

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache

Bachelorarbeit

Klára Kocourková

Menschliche Eigenschaften in deutschen Sprichwörtern

Olomouc 2014

Betreuerin: PhDr. Olga Vomáčková, Ph. D.

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig aufgrund der Quellen und der Literatur erarbeitete, die in der Liste der zitierten Quellen angegeben wurden.

In Olomouc, den 7. 4. 2014

.....

Klára Kocourková

Danksagung

Folgende Zeilen sind PhDr. Olga Vomáčková, Ph. D gewidmet für die Bereitschaft, Gefälligkeit, wertvollen Ratschläge und vor allem die Zeit, die sie den Konsultationen und der Fachleitung widmete.

Inhalt

I. Einleitung	6
II. Theoretischer Teil	8
1 Phraseologie und Idiomatik.....	8
1. 1 Geschichte.....	8
1. 2 Begriffsbestimmung.....	10
1. 3 Idiom.....	11
1. 4 Phraseographie.....	11
1. 5 Die Anomalien in der Phraseologie und Idiomatik	12
1. 6 Die kontrastive Phraseologie	13
1. 6. 1 Die Gliederung	13
1. 6. 2 Kontrast zwischen verschiedenen Sprachen	14
2 Phraseologismus.....	17
2. 1 Phraseologismus im Allgemeinen	17
2. 2 Wesensmerkmale der Phraseologismen.....	18
2. 3 Klassifikation der Phraseologismen.....	19
3 Sprichwörter.....	20
3. 1 Geschichte.....	20
3. 2 Charakteristik der Sprichwörter.....	21
3. 2. 1 „Gemeinplätze“	24
3. 3 Tschechische Parömiologie	25
3. 4 Deutsche Parömiologie	26
4 Deskriptive Statistik	28
III. Praktischer Teil	30
1 Einleitung	30
2 Positive Eigenschaften	32
3 Negative Eigenschaften	40
4 Auswertung	47
IV. Zusammenfassung	49

Resümee	50
Abkürzungsverzeichnis	51
Literaturverzeichnis	52
Annotation	

I. Einleitung

Die Phraseologie zählt zu den jüngeren linguistischen Disziplinen, sie fand aber trotzdem ihren Platz in der Lexikologie. An dieser Disziplin kann man erkennen, wie reich die Sprache sein kann.

Unter dem Begriff Sprichwörter, die in dem Mittelpunkt dieser Arbeit stehen und die zu der Phraseologie unwegdenkbar gehören, kann man sich vieles vorstellen – Weisheit, Lebenserfahrungen, Scharfsinn oder Scherz. Einen großen Teil der Sprichwörter bilden das Leben, die Kultur oder die Tradition, die für jedes Volk ganz unterschiedlich sind und die jedes Land so speziell, originell und individuell machen.

Genauso wie sich der Mensch und die Zeit ändern, entwickeln sich auch die Sprichwörter und damit entstehen immer neue moralische Belehrungen. Neben anderen Phraseologismen stellen die Sprichwörter eine Möglichkeit dar, mehr als einen Grundwortschatz zu lernen, was auch der Grund war, warum ich mich entschied, dieses Thema als das Thema dieser Bachelorarbeit zu fassen. Der Ausländer kann damit zeigen, dass er die Sprache wirklich gründlich beherrscht und großes Interesse daran hat, die Fremdsprache tiefer kennenzulernen. Dann kann er entdecken, wie bunt, ähnlich oder gerade im Gegenteil ganz anders die Fremdsprache sein kann und wie treffend der Mensch bestimmte Situation mit einem Satz oder Ausdruck benennen, beschreiben oder fassen kann.

Diese Bachelorarbeit ist in zwei Teile geteilt. In dem ersten Teil befindet sich die theoretische Beschreibung verschiedener Begriffe aus dem Gebiet der Phraseologie und Idiomatik. Die Arbeit beschäftigt sich mit der allgemeinen Geschichte, Kontrastivität, Gliederung und mit den Begriffen, die mit der Phraseologie und Idiomatik eng zusammenhängen.

Die Theorie wird in vier Kapitel und dann in weitere Unterkapitel gegliedert. Das erste Kapitel behandelt die allgemeinen Informationen zu der Phraseologie und Idiomatik und zwar wie sich die Phraseologie in der Geschichte entwickelte, was man sich unter dem Begriff Phraseologie eigentlich vorstellen soll, welche Rolle die Phraseographie und Anomalien in diesem Bereich spielen und es wird hier auch die Problematik der kontrastiven Phraseologie besprochen. In dem zweiten Kapitel wird das lexikalische Zeichen – Phraseologismus beschrieben, vor allem die Grundinformationen, die Wesensmerkmale und die Klassifikation. In dem dritten Kapitel ist das Gebiet des Sprichwortes zu finden. Hier befasst sich die Arbeit

mit der Geschichte und Beschreibung sowohl der Informationen über die Sprichwörter als auch der tschechischen und deutschen Parömiologie und in dem vierten Kapitel wird kurz die Problematik der deskriptiven Statistik angedeutet, denn sie wurde zu der Analyse der Sprichwörter gebraucht.

Der zweite, praktische Teil der Bachelorarbeit konzentriert sich auf die ausgewählten Sprichwörter, in denen die menschlichen Eigenschaften ausgedrückt werden. Daraus wurde noch eine kurze Statistik zusammengefasst, die durch die prozentuellen Angaben zeigt, wie viele Sprichwörter als einfache Sätze auftreten, wie viele davon einige Tierarten oder Körperteile enthalten und bei welchen man den Reim finden kann.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist eine Liste der zu dem ausgewählten Thema gesammelten deutschen Sprichwörter vorzulegen, ihnen die möglichen tschechischen Entsprechungen zuzuordnen und eine eigene Klassifikation für sie zu bilden.

II. Theoretischer Teil

1 Phraseologie und Idiomatik

1.1 Geschichte

Die Phraseologie ist ein universal-sprachliches Phänomen, das seinen Platz in der Geschichte der Sprache fand und in den Texten eine quantitativ und qualitativ unterschiedliche Rolle spielt. Von einigen phraseologischen Klassen kann man sagen, dass sie produktiv sind, bei anderen ist es nicht so. Von einer Epoche zu anderer können sich auch die Funktionen, Verwendungsweisen und Bewertungen ändern (man kann es am Beispiel der Sprichwörter sehen). Die Gründe für diese Unterschiede kann man in den kulturellen Außeneinflüssen sehen, z. B. in *„der Adaptation der Bibelsprache seit dem Althochdeutschen, dem Einfluß des Lateinischen in der Zeit des Humanismus, aber auch in kulturinternen Prozessen, z. B. der industriellen Revolution mit ihrer Erfindungen, die sich bald als Metaphernspender in der Alltagssprache auswirkten (z. B. die Dampfmaschine oder das Auto), die Entstehung der modernen Sportarten (man denke an die Metaphorik des Fußballs in der Alltagssprache)“*.¹

Nach Burger existieren drei Typen von Situationen, die mit der Frage nach Historizität verbunden sind.

Erstens: Der Mensch trifft in heutiger Sprache Ausdrücke an, die er noch niemals hörte oder las (heute passiert es den Älteren bei den Jugendlichen) oder er findet in der Sprache sehr alte Phraseologismen, die er zwar versteht, würde er sie aber nie selber verwenden, weil sie altmodisch scheinen. Die Medien tragen heutzutage zu einer massenhaften Verbreitung der klassischen Phraseologie bei. Als negativ kann man die Tatsache betrachten, dass vor allem im Boulevardbereich und im privaten Fernsehen die Schichten der Phraseologie in den Vordergrund gerückt werden, die bisher umgangssprachlich auftraten und für öffentliche Texte nicht geeignet waren. Aus einer empirischen Untersuchung fand man heraus, dass die Jüngeren merkliche Reserve gegenüber der konventionellen Phraseologie haben, sie kennen sich aber gut in den Ausdrücken aus, die jeden Tag in der Presse zu hören sind.

Zweitens kann sich jemand aus „Merkwürdigkeit“ oder „Bildlichkeit“ für die Herkunft der Phraseologismen interessieren. Man weiß genau, was die Ausdrücke in der heutigen Zeit

¹ BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, c1998. S. 122

bedeuten, in welcher Situationen man sie benutzen kann, aber man möchte feststellen, warum diese Ausdrücke gerade für diesen bestimmten Zweck gebraucht werden.

Aus der linguistischen Sicht betrachtet heißt das, „*daß man ein- und dasselbe sprachliche Zeichen, also beispielsweise auch ein komplexes Zeichen wie einen Phraseologismus, unter synchroner (auf die jeweilige Gegenwart bezogener) und diachroner (auf seinen Platz in der geschichtlichen Entwicklung bezogener) Perspektive betrachten kann*“.²

Drittens: Beim Lesen kann man auf Ausdrücke stoßen, die einem nur zum Teil oder sogar gar nicht verständlich sind oder fällt uns eine andere Formulierung oder Bedeutung ein.³

Die Verbalisierung der Alltagshandlungen oder der zwischenmenschlichen Beziehungen vollzieht sich stark durch Phraseologismen – bei den Höflichkeitsformeln oder Beschimpfungen. Außerdem sind es lexikalische Bereiche, die z. B. die Körperteile oder Tiere zudecken (z.B. *Auge um Auge, Zahn um Zahn, Lügen haben kurze Beine, Der frühe Vogel fängt den Wurm, Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer*).

Zur phraseologischen Verfestigung dienen Grüße, Verabschiedungen, Beileidsbezeugungen, Glückwünsche, u. a. (früher vorwiegend durch die mündliche Übertragung, später auch schriftlich), die ähnliche Formen auch in älteren Zeiten hatten.

Wichtig für die kommunikativen Funktionen von Äußerungen sind die sprachlichen Ausdruckweisen – Interjektionen und interjektionsartige Phraseologismen, die schon in der althochdeutschen Literatur zu finden sind. Im Allgemeinen ist die althochdeutsche Sprache „*reich an Phraseologismen, die der Verstärkung der Aussage, der Bedeutung des Wahrheitsgehaltes dienen oder die den Hörer auf die Wichtigkeit des Gesagten hinweisen wollen (Übergang zur Kontaktfunktion)*“.⁴

Der Begriff Phraseologie und Idiomatik ist alt, aber es gab hier auch weitere Fachausdrücke – im Französischen die Bezeichnung *locution* – ursprünglich gar nicht mit dem Begriff Phraseologie verbunden, im Deutschen der Terminus *Redensart*, bzw. *Redewendung* und zum Teil im Tschechischen *rčení*. In dem angelsächsischen Bereich war traditionell, für die Phraseologie und Idiomatik den Begriff *Idiom* zu benutzen, wobei der Terminus für den

² BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, c1998. S. 123

³ Vgl. Burger, 1998: 122 – 126

⁴ BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv. S. 348

ganzen Bereich – Idiomatik, erst später entstand. Auf dem französischen Gebiet spricht man längst von *Idiotismen* (konkret von Gallizismen und Hellenismen) aufgrund der Bemühung, die Eigenartigkeit eigener Sprache zu betonen.

Die eigene linguistische Forschung in dem Forschungsgebiet der Phraseologie und Idiomatik wurde selbstständig und langsam zu der heutigen Form erst nach dem zweiten Weltkrieg.⁵

1.2 Begriffsbestimmung

Das Wort Phraseologie hat seine Herkunft in dem Altgriechischen. Auf einer Seite besteht es aus dem Wort *phrasis* (dt. *Ausdruck* oder *Redeweise*)⁶ und auf anderer Seite aus dem Wort *lógos* (dt. *Lehre* oder *Kunde*)⁷. Da Phraseologie eine relativ junge Disziplin ist, kann man erst schrittweise beobachten, wo überall in der Sprache man ihre Einheiten, Phraseologismen und Idiome suchen kann.

Idiomatik und Phraseologie haben die Verbindungen sowohl in allen Sprachdisziplinen, als auch in weiteren nichtsprachlichen Disziplinen. Traditionell sind jedoch die Verbindungen mit der Kulturanthropologie und Ethnologie, besonders dann in dem Studienbereich der Sprichwörter.

Nur langsam wird die Vorstellung gefestigt, dass es nicht um die Sammlung der Unregelmäßigkeiten und Kuriositäten irgendwo am Rande der Sprache und des Interesses geht, im Gegenteil handelt es sich um ein spezifisches und wenig studiertes Gebiet, wo man sich mit den üblichen Mitteln und Verfahren nicht auskommt und das sich zum aktiven Studium und der Nutzung in verschiedenen Anwendungen in der Reihe der kommunikativen Tätigkeiten und Gebieten anbietet – zum Beispiel in der pädagogischen Schule oder in der rhetorischen bzw. Textschule bei der Redeaufbau eines verschiedenen Typs.

Die Phraseologie gemeinsam mit der Idiomatik studiert aber keine Phrasen - die Phrase ist „*ein subjektiver und undefinierbarer Begriff*.“⁸ Sie beschäftigt sich mit dem Studium und mit der Beschreibung der Phraseologismen und Idiome in allen Ebenen. Weil es da große Menge von ihnen gibt, steht in dem Mittelpunkt vor allem das Studium der Mehrwortlexeme.

⁵ Vgl. Čermák, 1982: 13 – 14

⁶ Vgl. Duden, online Wörterbuch [on-line], [2014-04-07],
Zutritt unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Phraseolexem>

⁷ Vgl. Duden, online Wörterbuch [on-line], [2014-04-07],
Zutritt unter http://www.duden.de/rechtschreibung/_logie

⁸ ČERMÁK, František. *Frazeologie a idiomatika česká a obecná: Czech and general phraseology*. 1. vyd. Praha: Nakladatelství Karolinum, 718 p. S. 25

1.3 Idiom

Die einzelnen Bestandteile des Phraseologismus und Idioms sind Elemente und ihr Charakter, Kombinationen einschließlich der Reihenfolge, Stabilität und die Anzahl und Funktionen der Elemente. Für nähere Begrenzung des Phraseologismus und Idioms ist es notwendig, folgende Aspekte von einem formalen, semantischen und Kollokationsgesichtspunkt aus zu beurteilen.

Der Phraseologismus und Idiom, die die Grundeinheit der Phraseologie und Idiomatik der Sprache bilden, werden volks- und unspezifisch als Redewendung (auf der Grundlage der nicht Satzsprachkombinationen) und Sprichwort, Spruch oder Bauernregel auf der Satzgrundlage genannt. Unter die Satzphraseologismen gehört noch weitere Menge von verschiedenen anderen Typen, verschiedenen Formeln. Nebenbei stehen die Vergleiche und Binomiale, die auch die Nichtphraseologismen umfassen können.

Bei der Dichotomie des Phraseologismus und Idioms (und auch der Phraseologie und Idiomatik) sind die Begriffe klar unterschiedlich, aber gleichzeitig überschneiden sich auch. Im Allgemeinen geht es um den Unterschied in der Sehweite. Analysiert man das kombinatorische Gebilde formal, spricht man von einem Phraseologismus, auf der anderen Seite wenn man das Gebilde semantisch analysiert, gebraucht man die Bezeichnung das Idiom.⁹

1.4 Phraseographie

Zu den Grund- deskriptiven Anwendungen gehört hier die **Phraseographie**, die die phraseologischen Ausdrücke der Sprache ansammelt und beschreibt.¹⁰ Sie gehört zu den Teilgebieten der Phraseologie und beschäftigt sich mit der Darstellung der Phraseologismen in den Wörterbüchern.

Durch das Erscheinen des DUDEN 11 und der zwei Wörterbücher von Hans Schemann (das *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* und das *Lexikon Deutsche Idiomatik: die deutschen Redewendungen im Kontext*) hat sich der Zustand der einsprachigen deutschen Phraseographie merklich verbessert. In der Situation der deutsch-tschechischen Phraseographie bleiben aber noch Gebiete, die noch untersucht werden müssen.¹¹

⁹ Vgl. Čermák, 2007: 33

¹⁰ Vgl. Čermák, 2007: 24 – 25

¹¹ Vgl. Bergerová, 2005: 69 – 71

1.5 Die Anomalien in der Phraseologie und Idiomatik

Die Anomalie wird in der Phraseologie im Kontrast zum Hintergrund der semantischen und formalen Verhältnisse in der regelmäßigen Sprache wahrgenommen, d. h. in der Sprache, die durch die Regeln geleitet wird. Nur dank diesem Kontrast wird sie mit allen Sachen ermöglicht, die in der Sprache regelmäßig sind. Die Anomalie ist in Phraseologie allgegenwärtig in verschiedener Stufe und Art und wird zu ihrem konstitutiven Zug.

Während sich die regelmäßigen analogischen Kombinationen in der Sprache an semantische und formale Regeln lehnen und ermöglichen, relativ grenzenlos immer wieder neue Kombinationen zu bilden (z. B. *geschlossen* + *Fenster*, *Gefäß*, *Schachtel*, *Mund*...semantische Regel: verschließbare Sachen, grammatische Regel: die Wortfolge und Geschlechtsgleichheit), sind die anomalen phraseologischen Kombinationen immer einzigartig und begrenzt (z. B. *geschlossenes Gemüt* – hier kann man keine Komponenten mehr anders variieren und durch andere analogische Komponenten mit einer gleichen Funktion oder Bedeutung ersetzen und damit ein weiteres Phraseologismus bekommen – z. B. *geschlossener Rücken*, *geschlossener Bauch*, *geschlossenes Auge*, wenn es sich nicht um eine unterschiedliche Bedeutung des Wortes „Wunde“ handelt.).

Es ist ähnlich gültig, dass die Lexeme meistens regelmäßige semantische Klassen bilden (z.B. eine Katze gehört zu den Säugetieren, der Stuhl gehört zum Möbel), wohingegen es in der Phraseologie solche analogische Klassen der Komponenten nicht gibt.

Zu den Artreihen zählt man z. B. die Unmöglichkeit, die Wortart bei verschiedenen Komponenten zu bestimmen (z. B. im Tschechischen „*tož*“, „*hin*“), weiter ist es die Bedeutungsabwesenheit nicht nur bei diesen Formen, sondern auch in der Form *geschlossenes Gemüt*, die mit keiner von den üblichen lexikalischen Bedeutungen stimmt, und es geht nicht, bei ihnen von den Lemmata zu sprechen. Es handelt sich nur um die Formen, bzw. Elemente. Der ersichtlichste anomale Zug ist die funktionelle Anomalie, also die Unmöglichkeit paradigmatischer Vertauschung von einiger Komponente mit einer analogisch anderen in der gleichen bzw. analogen Funktion (z. B. *mit Kanonen auf Spatzen schießen*, *mit Kanonen auf Schwalben schießen*; *ins Schwarze treffen*, *ins Blaue/Gelbe treffen*; *Schreib es dir hinter die Löffeln!*, *Schreib es dir hinter die Messer/Gabeln!*) Mit Hinblick auf den Charakter der Phraseologismen kann sich die Anomalie aber auch in dem gleichen Statut der Komponenten auswirken. Die Reihe der phraseologischen Komponenten hat die analogische Ähnlichkeit nämlich in gar keiner Form (oder keinem Lemma) der regelmäßigen Sprache und tritt nur in der Phraseologie auf.

Sehr markant zeigt sich die Anomalie in den grammatischen Transformationen (z. B. *blind vor Liebe sein* – die Unmöglichkeit der Transformation, also die Unmöglichkeit der Benutzung in der Frage, im Passiv, Konditional, Imperativ, oder in der ersten Person im Singular und Plural). Diese Art kann man gut in einer Begrenzung des Textusus¹² sehen, die immer individuell sind und es ist nötig, sie für jeden Phraseologismus zu kennen genauso wie man seine Bedeutung kennt. Da sich die verschiedenen Züge der Anomalie bei dem konkreten Phraseologismus meistens in verschiedener Anzahl und Zusammensetzung vereinigen, kann man nach dem Maß ihrer Eingliederung von der Stufe der Idiomatisierung. Hat die Kombination keine Anomalie, ist es kein Phraseologismus.

Es gibt viele Arten von den Zügen der Anomalie und man kann sie also für die Funktionsklassifikation der Phraseologismen und Idiome ausnutzen.¹³

1. 6 Die kontrastive Phraseologie

1. 6. 1 Die Gliederung

In der Phraseologie kann man zwei unterschiedliche Hauptarten des Sprachvergleichs finden:

- „1. den diachronischen (oder kontrastiv-historischen) und
2. den synchronischen (oder kontrastiv-synchronen) Vergleich.“¹⁴

Die kontrastive Phraseologie mit einer diachronen Richtung lenkt die Konzentration primär auf den Vergleich zwischen zeitlich verschiedenen Sprachzuständen und beschäftigt sich sowohl mit der Etymologie der phraseologischen Wendungen als auch mit der Herausbildung der historischen Schichtung des phraseologischen Gesamtbestandes einer Sprache. Ihr mithilfe werden genetische Verwandtschaft und Lehnbeziehungen erkundet.

In der synchronisch-vergleichenden Phraseologie verwiesen zwei sowjetische Linguisten – Rojzenzon und Avaliani auf folgende grundlegende Aspekte:

1. vergleichendes Studium der korrespondierten phraseologischen Fakten in den

¹² **der Usus** - Brauch, Gewohnheit, Sitte [Vgl. Duden – Das Bedeutungswörterbuch]

¹³ Vgl. Čermák, 2007: 30 – 31

¹⁴ FÖLDES, Csaba. *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, c1996. S. 11

verwandten Sprachen,

2. kontrastive Betrachtung nichtverwandter Sprachen,

3. strukturell-typologische Untersuchung,

4. arealer Aspekt – studiert das Zusammenwirken und die Annäherung der Phraseologie verschiedener Sprachen eines geographischen kulturhistorischen Areals.

Die Kontrastierung in der Phraseologie ist nicht bloß zwischensprachlich, sondern sie ist in mehreren Dimensionen möglich und sinnvoll. Nach Csaba Földes können kontrastive phraseologische Studien in mehreren Dimensionen durchgeführt werden und zwar auf der intralingualen Ebene (vergleicht die Spezifika der Phraseologie im Dialekt/Regiolekt und in der Standardsprache und die Phraseologie der Sprache von den deutschen Minderheiten und stellt die phraseologischen Besonderheiten der nationalen Varietäten der deutschen Sprache gegenüber) und auf der interlingualen Ebene (am üblichsten ist die zwischensprachliche Gegenüberstellung der Phraseologie in einzelnen Sprachen).¹⁵

1. 6. 2 Kontrast zwischen verschiedenen Sprachen

Die phraseologische Forschung beschäftigte sich bisher mit dem Vergleich verwandter Sprachen und lehnte sich vor allem an die sowjetischen Arbeiten. V. V. Glazyrin grenzte die kontrastive Methode von der typologischen ab.

In der kontrastiven Methode stellt das Ziel des Kontrastes das Konstatieren und Charakterisieren von Fakten in rein sprachlicher Sphäre dar, ein geschlossenes Material und sprachliche Einheiten gleicher Struktur treten als das Objekt des Kontrastes auf, die Metasprache¹⁶ vertritt bei dem kontrastiven Vergleich die Hilfsrolle, Ausgangsmaterial sind die beliebigen sprachlichen Fakten und weiter dominiert hier die Induktion.¹⁷

Bei der Typologie gilt als Ziel die typologische Klassifikation, die Erarbeitung bestimmter Gesetzmäßigkeiten und die Darlegung der allgemeinen strukturellen Züge der Sprache, das Material ist offen und die untersuchten Einheiten strukturell nicht begrenzt, die Metasprache ist in der Typologie ein integrierter Bestandteil, zu dem Ausgangsmaterial

¹⁵ Vgl. Földes, 1996 : 17 – 19

¹⁶ **die Metasprache** - Sprache oder Symbolsystem, das dazu dient, eine andere Sprache oder ein Symbolsystem zu beschreiben oder zu analysieren; Sprache, mit der die Objektsprache (Sprache als Gegenstand der Betrachtung) beschrieben wird [Vgl. Duden – Das Bedeutungswörterbuch]

¹⁷ **die Induktion** - wissenschaftliche Methode, vom besonderen Einzelfall auf das Allgemeine, Gesetzmäßige zu schließen [Vgl. Duden – Das Bedeutungswörterbuch]

gehören die Resultate des Kontrastes und überwiegt die Deduktion.¹⁸

Der Untersuchungsgegenstand der kontrastiven Methode sind die Mikrosysteme verschiedener Sprachen, d. h. dass sich das Untersuchungsfeld qualitativ umschreiben lässt und quantitativ inventarisiert werden muss. Primär spricht man dann in dem Kontrast von der Einheit vs. Einheit, d. h. „*die individuelle Analyse der Vergleichspaare unter Berücksichtigung sprachlicher und extralinguistischer Faktoren, wobei innerhalb der verglichenen Phraseologismen zunächst die Komponenten und dann die phraseologischen Einheiten als Ganze kontrastiert werden*“.¹⁹

In der sowjetischen Phraseologie gab es zahlreiche Konflikte, ob in den Sprachen ein phraseologisches System zu finden ist oder ob die Phraseologismen in der Lexikologie als Einheiten besonderer Bildung zugeteilt werden sollen. Heutzutage vereinigten sich die Linguisten in ihren Meinungen generell und zwar in der Problematik der Phraseologismen als sekundär entstandene Zeichenkomplexe, die aus den Einheiten der primären Systeme gebildet werden und die nur durch den komplexen Vergleich erfasst werden können.

Die vergleichend-kontrastive Phraseologie geht natürlich die ein- oder mehrsprachigen Wörterbücher an, deren Verfasser versuchen, hinreichende Übersetzungen oder Übersetzungshilfen in dem innersprachlichen oder zwischensprachlichen Rahmen zu geben, wobei die Problematik der Äquivalenz von den meisten Wörterbüchern vernachlässigt wird und die praktischen Zielstellungen im Vordergrund stehen.

Als Paradox tritt die Tatsache auf, dass die kontrastive phraseologische Forschung praktische Arbeiten braucht. Die Ergebnisse der kontrastiven Untersuchungen sind in den Lehrbüchern kaum vertreten, aber gerade so ein praktischer Standpunkt würde die wesentlichsten kontrastiven phraseologischen Probleme sichtbar und spürbar werden lassen, d. h. die Verwendung der Phraseologismen in Abhängigkeit von Textsorten und Situation, ihre soziale Verwendbarkeit und die Spezifik ihrer inneren Form (einschließlich der national-spezifischen kulturellen Einheiten) und ihre stilistische Beurteilung.²⁰

¹⁸ **die Deduktion** - Ableitung des Besonderen und Einzelnen vom Allgemeinen; Erkenntnis des Einzelfalles durch ein allgemeines Gesetz [Vgl. Duden – Das Bedeutungswörterbuch]

¹⁹ BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv. S. 290

²⁰ Vgl. Burger, 1982: 289 – 309

Die kontrastive Phraseologie ist für den praktischen Teil dieser Arbeit sehr wichtig, weil da der Kontrast zwischen den deutschen und den tschechischen Sprichwörtern demonstriert wird.

Die Sprichwörter können sich auch aufgrund des Dialektes oder Regiolektes unterscheiden und deshalb kann man für das tiefere Studium die Theorie der Kontrastierung auf der intralingualen Ebene von Csaba Földes benutzen.

2 Phraseologismus

2.1 Phraseologismus im Allgemeinen

Ein **Phraseologismus** stellt ein lexikalisches Zeichen besonderer Art dar. In anderen einschlägigen Literaturen werden die Phraseologismen auch anders benannt – z. B. Redewendungen, Redensarten, feste Verbindungen, Phraseme, Idiome oder Wortgruppenlexeme. Damit gemeint werden Ausdrücke wie

blind vor Liebe sein
jmdm. einen Knüppel zwischen die Beine werfen
die Katze aus dem Sack lassen
mit Kanonen auf Spatzen schießen,

und auch

Der Appetit kommt mit dem Essen.
Der Klügere gibt nach.
Durch Schaden wird man klug.
Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben,

wobei einem gleich einfällt, dass es hier um die sogenannten Sprichwörter geht, die als Mittelpunkt dieser Arbeit auftreten.

Alle diese Ausdrücke werden dann unter den Begriff Phraseologismus zusammengefasst. Zu diesem Begriff zählt man aber auch andere Erscheinungen – die kommen erst weiter unten zur Sprache. Man spricht also von dem Oberbegriff für verschiedene Sachgruppen, bei denen bestimmte Wesensmerkmale ausgezeichnet und durch diese von anderen Ausdrücken unterscheidet werden.

Die Entstehung der Phraseologismen liegt in dem Gebrauch der sprachlichen Zeichen obligatorisch. Es sind „besondere sprachliche Zeichentypen, die sich im Verlauf des Gebrauchs von Sprache herausbilden.“²¹ Die Bildung von Phraseologismen ist mit der Entstehung der Merkmale verbunden – mit der Festigkeit, der Idiomazität, der Metaphorisierung und mit der

²¹ BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv. S. 315

Metonymie. Merkwürdig ist, dass diese Merkmale für die ganze Wortverbindung untersucht werden müssen.²²

2.2 Wesensmerkmale der Phraseologismen

Das erste Wesensmerkmal²³ ist die **Mehrgliedrichkeit/Polylexikalität**, wo ein Phraseologismus aus mindestens zwei Wörtern/Gliedern/Komponenten besteht und damit zusammen eine feste Einheit bildet. Danach folgt das zweite Wesensmerkmal – die **Festigkeit**. Sie beschreibt die Tatsache, dass es sich bei den phraseologischen Wortverbindungen um Wortkombinationen handelt, die für den Muttersprachler in dieser Kombination oder eventuell mit Varianten geläufig und bekannt sind. Die Veränderungen finden die Muttersprachler entweder falsch, oder je nach dem Kontext sprachspielerisch oder originell.

Das nächste Merkmal stellt die **Reproduzierbarkeit** dar. Hier bedeutet es, dass die Phraseologismen im Sprachgebrauch nicht nach bestimmten Regeln produziert werden (wie es zum Beispiel bei den Sätzen ist).

Das letzte Merkmal, das noch zu den oben genannten Merkmalen gehört, ist die **Idiomazität**. Sie ist nicht obligatorisch aber überwiegend doch vorhanden. Dieses Merkmal bereitet dem Fremdsprachler viele Probleme vor allem bei dem Gebrauch und Verstehen der phraseologischen Wendungen. In der *Einführung in die deutsche Phraseologie* von H. Bergerová wird die Idiomazität als „*Diskrepanz zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutung der Komponenten oder der ganzen Wortverbindung*“²⁴ charakterisiert. Bei einem idiomatischen Phraseologismus ergibt sich die Bedeutung der Redewendung nicht aus den Bedeutungen von einzelnen Wörtern.²⁵

Spricht man von der Polylexikalität und der Festigkeit, handelt es sich um die Phraseologie im weiteren Sinne. Über die Phraseologie im engeren Sinne kann man sprechen erst nach dem Hinkommen der Idiomazität zu den zwei oben genannten Eigenschaften.²⁶

„*Der historische Prozeß, durch den eine freie Wortverbindung zu einem Phraseologismus wird, heißt **Phraseologisierung**; der Prozeß, durch den eine Wortverbindung*

²² Vgl. Burger, 1982: 315

²³ **das Wesensmerkmal** - Wesenszug, charakteristisches Merkmal [Vgl. Duden – Das Bedeutungswörterbuch]

²⁴ BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: ein Reader, Aufgaben- und Übungsbuch*. Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 2005. S. 8

²⁵ Vgl. Bergerová, 2005: 7 – 8

²⁶ Vgl. Burger, 1998: 14 – 15

zum Idiom wird, heißt **Idiomatisierung**.“²⁷

2.3 Klassifikation der Phraseologismen

Da es leider nicht möglich war, den Zugang zu den primären Quellen von I. I. Černyševa, U. Fix und A. Rothkegel zu haben und die Werke dann zu studieren, werden die Grundinformationen aus dem Werk *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von W. Fleischer übernommen.

I. I. Černyševa versucht, alle wesentlichen Faktoren zu berücksichtigen, die feste Wortkomplexe konstituieren. Die Phraseologismen gliedert er ihrerseits „strukturell-
semantisch“.

In der Klassifikation von U. Fix wird die Notwendigkeit der syntaktischen Betrachtung von den Phraseologismen betont. Möglich kann sein weder eine vollständige Erfassung ihres Wesens noch ihre Klassifikation, wenn sie die Orientierung nur an semantischen Eigenheiten hat.

Ähnlich wie U. Fix konzentriert sich auch A. Rothkegel auf Phraseologismen, die die Grenze des Wortes überschreiten, die des Satzes unterschreiten. Es werden die festgeprägten Sätze also von vornherein ausgeklammert, ebenso die mehrteiligen Konjunktionen. Auch bei Rothkegel findet man den Unterschied unter semantischem Gesichtspunkt.²⁸

H. Bergerová führt in der *Einführung in die deutsche Phraseologie* die Klassifikation an, „die sich primär an formalstrukturellen Kriterien orientiert.“²⁹

²⁷ BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, c1998. S. 15

²⁸ FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 1. Aufl. Leipzig, 1982. S. 119 – 127

²⁹ BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: ein Reader, Aufgaben- und Übungsbuch* Vyd. 1. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 2005. S. 19

3 Sprichwörter

3.1 Geschichte

Das Interesse der Lexikografie an der Idiomatik und Phraseologie ist nicht ganz neu. In der Vergangenheit wurden die beiden Begriffe ganz anders verstanden, aber trotzdem fand man in den Wörterbüchern wenigstens einige phraseologische und idiomatische Ausdrücke. In dem 19. Jahrhundert begannen die neuen selbstständigen lexikalischen Sammlungen zu entstehen, von denen einige bis heute benutzt werden.

Es gab da noch eine Tradition, deren Wurzeln man schon in der Antike datiert – lehrreiche und treffende Prinzipien, Bemerkungen und Gedanken über das Leben, die seit jeher beliebt waren. Sie sind schon aus dem alten Ägypten bekannt, sie fanden ihre erste bekannte Sammlung in dem *Buch der Sprichwörter* von Solomons (bekannt auch unter den Namen *Die Sprüche Salomons* oder *Buch des Sprüche*) in dem Alten Testament.

Theognis von Megara (6. – 5. Jh. v. Chr.) verfasste seine Lehren für das Leben mittels des Verses und sie wurden bis in das Mittelalter überliefert. In diesem Zusammenhang sind auch die Ideen von Epikur bekannt.³⁰ Mit dem Thema Sprichwörter befasste sich auch Aristoteles in seiner *Rhetorik*. Man unterscheidet hier zwischen dem induktiven Beweis (Arbeit mit den konkreten Beispielen) und dem deduktiven Beweis (Arbeit mit den allgemeinen Gründen). Zu diesen allgemeinen Gründen gehört die Sentenz³¹ und die Weisheit, die von den Einzelpersonen oder von dem Volk stammen kann. In diesem Fall geht es um die Sprichwörter.³²

Die lateinische Sammlung der Sprichwörter von Erasmus von Rotterdam (*Erasmi Adagiorum* – zum ersten Mal im Jahr 1505 und dann 1515 in der vollen Ausgabe herausgegeben) wurde in der Renaissance zu einem mächtigen Anlass zu weiteren Versuchen, diese Ausdrücke zu sammeln.

Die Parömiologie wurde langsam ein Mittel zu der Äußerung der Volkseigenartigkeit, wobei die Schöpfung von Erasmus von Rotterdam in der Entwicklung eher einen Markstein ausdrückte als einen Anfang.³³

Die Sprichwörter erschienen natürlich auch in den literarischen Werken. Das 16.

³⁰ Vgl. Čermák, 1982: 11

³¹ **die Sentenz** - kurz und treffend formulierter, einprägsamer Ausspruch, der Allgemeingültigkeit beansprucht; Sinnspruch, Denkspruch [Vgl. Duden - Bedeutungswörterbuch]

³² Vgl. Göttert, 2009: 213

³³ Vgl. Čermák, 1982: 11 – 12

und 17. Jahrhundert gelten als die Hochzeiten des Sprichwörtergebrauchs, wann es in den Texten von den Sprichwörtern nur wimmelte.³⁴

3.2 Charakteristik der Sprichwörter

Die Sprichwörter bilden einen wichtigen Teil jeder Sprache. Diese sprachlichen Wortspiele sind jedem Muttersprachler gut bekannt und ihre Verwendungen gehen einem in Fleisch und Blut über. Er hat die Fähigkeit, die Sprichwörter zu erkennen, sie in verschiedenen Situationen zu benutzen, zu ändern, zu begreifen und weiter zu erklären oder weiterzugeben.

Unter dem Begriff *Parömiologie* (aus dem Griechisch-lateinischen: Wissenschaft von den Parömien oder Sprichwortkunde³⁵) kann man auch die Sprüche, Redewendungen, Redensarten oder Wortverbindungen verstehen. Zwischen den genannten Verbindungen und den Sprichwörtern gibt es jedoch ein wesentlicher Unterschied – in der Herkunft, Funktion und ein formaler Unterschied. Die Parömien (wie man die Sprichwörter wissenschaftlich nennen kann) gehören unbestreitbar zu den Schöpfungen der Volksphilosophie, Lebenserfahrungen und zu der Weisheit. Sie bilden immer die ganzen Sätze, die nur in der gegebenen, durch die Gewohnheiten stabilisierten, konstanten Form gebraucht werden. Deren Zweck ist eine anschauliche Lehre, Verwahrung oder ein Tadel, während die anderen Wortgruppen das Ergebnis der Volksphantasie darstellen. Sie sollen die gesprochene Sprache oder die schriftliche Äußerung nur bunt machen, anregen oder anmerken. Man benutzt sie als einzelne Wörter bei dem Satzaufbau und sie sind konjugationsfähig.³⁶

Nach der Definition von Filipec ist ein Sprichwort ein traditioneller, meistens metaphorischer Propositionsphraseologismus (unterschiedlicher Typ) gewöhnlich mit einer didaktischen Funktion, der eine bestimmte Situation durch einen Hinweis auf eine Erfahrung, die überliefert wird, kategorisiert.³⁷

³⁴ Vgl. Göttert, 2009: 217

³⁵ Vgl. Duden, online Wörterbuch [on-line], [2014-04-07],
Zutritt unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Paroemiologie>

³⁶ Vgl. Zaorálek, 2009: V

³⁷ Vgl. Filipec, 1985: 242

Čelakovský teilt die Sprichwörter nach dem inneren Charakter in zwei Gruppen auf:

1. die Regeln, nach denen man das körperliche und geistige Wohl erreichen kann,
2. sie geben das durch Forschung oder Betrachtung gewonnene Urteil an,

entweder über den übersinnlichen Gegenstand oder über den Gegenstand, der den körperlichen Sinn umfasst.

Diese zwei Gruppen reichen aber noch nicht, damit ein Sprichwort gebildet werden kann. Es muss zuerst seinen allgemeinen Charakter verlieren, aber trotzdem muss der Charakter auf den ersten Blick durch eine schärfere Vernunft zu sehen sein. Die Sprichwörter werden zu einer Person, sie bekommen fast einen Körper, um sich dem Menschen vorzustellen und auf ihn mächtiger wirken zu können.

Die Sprichwörter sind reich an Vergleiche, Gleichnis, witzige Wendungen, Kürze und Kargheit der Wörter, sie sind oft schallend und haben häufig die Reime, um dem Geist und dem Gehör angenehmer zu klingen. Die Herkunft von einigen von ihnen hängt mit dem Volkereignis zusammen. Nach Čelakovský gibt es kein Volk, in dessen Sprache keine Sprichwörter gefunden hätten werden, die von Generation zu Generation weitergegeben hätten werden. Für wichtig hält Čelakovský die Tatsache, dass die Sprichwörter und die Sprüche in den Sprichwörtersammlungen nicht verwechselt werden sollen. Das nächste Problem ist, dass die Sprichwörter in der Welt ungeordnet, oder alphabetisch nach dem ersten Wort angeordnet auftauchen. Man kann sie nicht wie die Wörter in dem Wörterbuch suchen, so findet man nicht das, was man gerade braucht. Es hilft auch nicht, wenn die Sprichwörter in den Sammlungen alphabetisch nach dem Hauptwort angeordnet sind.

Čelakovský stellt sich auch eine Frage, ob alle Sprichwörter verdienen, eingetragen zu werden. Seiner Meinung nach können auch solche Sprichwörter existieren, die nicht aus der Wahrheit auskommen, sondern aus dem Vorurteil. Dem weisen und vorsichtigen Sammler sollte aber nicht schwer fallen, das Gute von dem Schlechten trennen.³⁸

Burger definiert die Sprichwörter in der Klasse der referentiellen Phraseologismen mit einem syntaktisch-textgrammatischen Kriterium als eine Subklasse. Die formale Charakteristik (als geschlossene Form bezeichnet) sagt, dass sie die in sich geschlossenen Sätze sind, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen. Sie können als selbstständige Mikrotex te aufgefasst werden und kontextfrei verstanden werden.

Die Parömien können *„als Formulierungen von Überzeugungen, Werten und Normen*

³⁸ Vgl. Čelakovský, 1949: 771 – 776

gelten, die in einer bestimmten Kultur und Zeit soziale Geltung beanspruchen“³⁹ und die sog. soziale Funktion bildet den Hintergrund für „die Aufgaben, die sie in Kommunikationssituationen übernehmen können“.⁴⁰

Der Grund, warum die Sprichwörter der Phraseologie zugerechnet sind, ist, dass sie polylexikalisch und fest und in einem unterschiedlichen Grad idiomatisch sind.

Agricola konzentriert sich auf die Abgrenzung zwischen den sprichwörtlichen Redensarten (die Zwischenstellung zwischen dem Sprichwort und der Redewendung) und den Sprichwörtern. Die Abgrenzung ist zwar eindeutig und formal, aber die Inhalte der beiden Gruppen stehen sehr nah beieinander. Die Abgrenzung der Sprichwörter von den anderen phraseologischen Verbindungen ist aber fließend.

Die sprichwörtlichen Redensarten enthalten keine in sich geschlossene Aussage. Die Aussage wird erst dann ergeben, wenn sie auf einem Satz angewendet wird (z. B. *Sie klammert sich an einen Strohalm in jeder Situation.*) – das bildhafte Element dieser Redewendung ist eindeutig und verständlich (*sich an einen Strohalm klammern* ‚die letzte Chance suchen‘). Die sprichwörtlichen Redensarten sind also „*bildliche Wendungen, in denen nicht ein einzelner Begriff, sondern eine ganze Gedankenfolge durch eine sinnlich-bildliche Wendung ausgedrückt (nicht beschrieben!) wird.*“⁴¹

Das Sprichwort definiert Agricola als „*eine verdeutliche Zusammensetzung*“.⁴²

V. Flajšhans teilt die Sprichwörter in zwei Gruppen ein. Nach dem Inhalt sind das die metaphorischen Sprichwörter (ohne Didaktik und sie moralisieren nicht). Die Erfahrung kommt aus der Natur, Tradition oder Geschichte und die metaphorischen Sprichwörter tauschen sie in die allgemeine ethische Lehre um. Die zweite Gruppe sind die gnomischen Sprichwörter (sie enthalten die Moral), bei denen Flajšhans nachdenkt, ob sie ihre Herkunft wirklich in dem Volk fanden. Den größten Teil bildet die Buchweisheit, die aus der Bibel, bei den Klassikern oder Humanisten entstand.⁴³

³⁹ BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, c1998. S. 101

⁴⁰ Ebd., S. 101

⁴¹ Die deutsche Sprache. Band 1. 1. Aufl. Leipzig : Bibliographisches Institut, 1969. Kleine Enzyklopädie. S. 591 – 592

⁴² Ebd. S. 594

⁴³ Vgl. Flajšhans, 2013: XVI – XVII

Neben den phraseologischen Ganzheiten sind die Sprichwörter die am besten erforschte Klasse der Phraseologismen vor allem in der volkskundlichen Hinsicht. Aus der linguistischen Sicht werden die Sprichwörter den satzwertigen Phraseologismen zugerechnet und werden von den festen Phrasen dadurch unterschieden, dass sie im Allgemeinen „*nicht durch textlinguistisch-verweisende Elemente an die Textumgebung angeschlossen sind*“.⁴⁴

Zu der Inhalts- und Formbestimmung der Sprichwörter gehören drei Kennzeichen:

1. Das Sprichwort muss oft von einer Vielzahl von Leuten benutzt werden – man spricht also von der volkstümlichen Benutzung.

2. Es muss eine leicht einprägsame Form haben, die überliefert wird. Die Gestalt des Sprichwortes ist über den Bereich der alltäglichen Sprache herausgehoben und es stellt ein Stück Poesie dar.

3. Die Sprichwörter sprechen einen bekannten Gedanken aus, die für die Menschen in der Lebensauffassung oder Lebensführung bedeutend sind.⁴⁵

3. 2. 1 „Gemeinplätze“

Von den Sprichwörtern grenzt man gelegentlich die Klasse der sog. Gemeinplätze ab, zu denen klare linguistische Kriterien schwierig zu geben sind. Als Unterscheidungskriterium wird die Metaphorizität gebraucht, die angibt, dass die Sprichwörter metaphorische, Gemeinplätze nichtmetaphorische phraseologische Sätze sind. Die weitere Definition – diesmal nicht so streng obligatorisch lautet, dass die meisten Gemeinplätze die Form von Aussagesätzen haben. Gegenüber den Sprichwörtern wird ein auffallendes Unterscheidungsmerkmal genannt und zwar die Tatsache, „*daß Gemeinplätze im allgemeinen nicht verkürzt zitiert werden, bzw. gar nicht verkürzt zitierbar sind*“.⁴⁶

⁴⁴ BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv. S. 39

⁴⁵ Vgl. Agricola et.al., 1969: 594

⁴⁶ BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv. S. 40

3.3 Tschechische Parömiologie

Wie schon erwähnt wurde, entstanden in dem 19. Jahrhundert die neuen selbstständigen lexikalischen Sammlungen. In der tschechischen Parömiologie waren es die ersten unvollkommenen Sammlungen von J. M. Sychra (1821/1822), J. Šach (1862) und fast gleichzeitig von F. Šebek (1864). Es ging aber um Arbeiten, die mit der heutigen Auffassung der Phraseologie und Idiomatik (was den Inhalt und die Bearbeitung betrifft) außer dem Namen nur ein wenig zu tun hatten. Erst das Werk *Lidová rčení* (1947) von J. Zaorálek stellt eine wichtige und bis heute hochgeachtete lexikographische Tat.

Die Volksselbstständigkeit wurde in dem Werk *Moudrost starých Čechů* (1631) von J. A. Komenský, *Českých přísloví sbírka* (1804) von J. Dobrovský und auch in der Schöpfung von F. L. Čelakovský *Mudrosloví národu slovanského ve příslovích*.⁴⁷

Josef Dobrovský war der erste bedeutende neutschechische Theoretiker. In der alttschechischen Sammlung *Českých přísloví sbírka* (1804) bietet er nicht nur einen genetischen und bibliographischen Überblick der slawischen Sprichwörter an, sondern auch eine methodische Grundlage zu einem sprachlich-komparativen Studium.

In der Schöpfung von František Josef Dobrovský befinden sich grundsätzliche theoretische Besprechungen und partielle Materialarbeiten aus den 40en und 50en Jahren.

Von den späteren Theoretikern und Historikern der tschechischen und slawischen Parömiologie sollte man neben Pavel Josef Šafařík vor allem Ignác Jan Hanuš erwähnen. Seine Arbeit *Literatura příslovnictví slovanského a německého či předchůdcové Fr. Ladislava Čelakovského v „Mudrosloví národu slovanského v příslovích“* (1853) enthält methodologische Spuren der deutschen romantischen Mythologen.

Václav Flajšhans studiert die tschechische Parömiologie im Rahmen der neuen wissenschaftlichen und vornehmlich philosophischen Grundlagen in der zweibändigen Sammlung *Česká přísloví* (1911/1913) und in diesem Werk vertritt er die Meinung, dass die tschechischen Sprichwörter ein Gebiet zwischen den germanischen und romanischen Sprichwörtern.⁴⁸

Zu den weiteren Persönlichkeiten, die sich mit der Parömiologie beschäftigten, gehören J. V. Novák, J. Horák, V. Pražák, K. Dvořák, F. Vodička, O. Zich, J. Durdík, J. Mukařovský oder K. Čapek.

In keiner aus den genannten Arbeiten wurden aber die einzelnen Entwicklungsetappen

⁴⁷ Vgl. Čermák, 1982: 11 – 12

⁴⁸ Vgl. Flajšhans, 2013: XVI

der tschechischen Parömiologie in der Frühwiedergeburt studiert und bewertet.⁴⁹

Zu den gegenwärtigen Personen, die sich mit der Phraseologie oder mit den Sprichwörtern befassen, gehört z. B. F. Čermák.

3.4 Deutsche Parömiologie

Der Volksmund ist eine der wichtigsten Quellen der Sprichwörter. In früheren Zeiten wurden sie mündlich übertragen und erst durch die Sprichwortsammler wurden sie erfragt und aufgenommen. Die wichtigen Kenntnisse über die älteren deutschen Sprichwörter kommen von den Werken der mittelalterlichen Dichter. Die ältesten deutschsprachigen Parömien wurden den Leuten von dem Vorsteher der Klosterschule in St. Gallen, Notker Labeo (10. – 11. Jh.), überliefert. Die deutschen Sprichwörter in lateinischer Übersetzung werden uns durch die lateinisch schreibenden Schriftsteller des Mittelalters übermittelt, teilweise sogar solche Sprichwörter, denen keine deutsche Sprachform zugeordnet ist. Die Sprichwörter wurden auch in den Schöpfungen von den mittelhochdeutschen Dichtern gebraucht – z. B. bei dem Didaktiker Hugo von Trimberg, Freidank und Thomasin von Zirklare u. a.

Als die wichtigste Sammlung des Mittelalters gilt die lateinische Sammlung die *Proverbia Henrici* (dt. *Sprichwörter des Heinrich*), die in vielen Fällen die früheste Überlieferungsstufe der deutschen Sprichwörter bilden und die damit für die Forschung der Parömien sehr wichtig sind.

Mit *Proverbia Germanica* (dt. *Deutsche Sprichwörter*) versuchte H. Bebel, lateinische Übersetzungen deutscher Sprichwörter zu schaffen. Die erste rein deutsche Sammlung stammt aber von J. Agricola, die im Jahre 1534 unter dem Titel *Siebenhundertfünfzig deutscher Sprichwörter*⁵⁰ zusammengefasst wurden.

Die wichtigste Sammlung des 16. Jahrhunderts gehört S. Franck – *Sprichwörter, schöne, weise, herrliche Klugreden und Hofsprüch* (1541) – sie enthält rund 7000 Sprichwörter. Die umfangreichste und für jedes Befassen mit dem Sprichwort unentbehrliche Sammlung heißt *Deutsches Sprichwörterlexikon* in 5 Bänden von K. F. W. Wander. Es ist eine Darstellung einer riesigen Stoffsammlung, „in der die Sprichwörter leicht auffindbar geboten werden und in der

⁴⁹ Vgl. Heřman, 1968: 9 – 13

⁵⁰ Göttert, 2005: 219. Göttert gibt in seinem Werk *Eile mit Weile* den Namen *Siebenhundertundfünfzig Teuscher Sprichwörter verneuvert und gebessert* an.

*vor allem die Quellen sorgfältig angegeben sind“.*⁵¹

Die oft behandelten Themen in den deutschen Sprichwörtern sind z. B. das Verhältnis zu Staat und Recht und zwischen Herren und Knechten, die Macht der Fürsten, die Freiheit, die Bauern oder das Handwerk. Zu den gepriesenen Tugenden zählt man Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Treue, Rechtsgefühl, Ehrgefühl usw.⁵²

⁵¹ Die deutsche Sprache. Band 1. 1. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1969. Kleine Enzyklopädie. S. 597

⁵² Vgl. Agricola et.al., 1969: 596 – 598

4 Deskriptive Statistik

Die allgemeine Statistik beschäftigt sich mit der Forschung der Erscheinungen, die einen massenhaften Charakter haben. Die Erscheinung, die man forscht, muss entweder einem bestimmten Teil der großen Anzahl von Elementen (oder von den Menschen, Sachen, Ereignissen u. a.) angehören, oder da muss eine Möglichkeit sein, die geforderten Informationen über die Erscheinung wiederholt zu erreichen.⁵³

Die deskriptive Statistik (genannt auch beschreibende Statistik) befasst sich mit der Beschreibung des Gegenstandes oder mit der Entwicklung der massenhaften Erscheinungen. Zuerst wird die Gesamtheit der Elemente abgegrenzt, an denen man die Erscheinung forschen wird. Dann werden alle Elemente aus der Scheweise der studierten Erscheinung untersucht. Die Ergebnisse sind entweder qualitativ oder quantitativ, sie sind durch einer Zahlenbeschreibung ausgedrückt und sie bilden ein Bild der geforschten massenhaften Erscheinung.⁵⁴

In der deskriptiven Statistik unterscheidet man den Begriff Häufigkeit. Sie kann entweder relativ oder absolut sein und sie gibt an, wie viel Werte des statistischen Merkmales (das, was man messen will) in der statistischen Gesamtheit (die endgültige Menge einiger Daten, die man forschen will) vorkommen – relativ oder absolut.

Die absolute Häufigkeit des Wertes von dem statistischen Merkmal gibt die Anzahl des Vorkommens von dem Merkmal an (z. B. die Klasse hat zehn Schüler und jeder bekommt eine Note (1 – 5) in einem Fach. Zwei Schüler bekommen eine Eins, drei eine Vier, ein Schüler bekommt eine Drei und vier haben eine Zwei. Die Anzahl der Schüler ist die statistische Gesamtheit, die Noten stellen das statistische Merkmal dar. Die absolute Häufigkeit des Merkmales (der Note) Zwei ist vier – vier Schüler haben die Note Zwei.).

Die relative Häufigkeit gibt an, wie viel Prozent des Wertes von dem Merkmal aus der statistischen Gesamtheit dem Wert des Merkmales gleich ist. Die relative Häufigkeit rechnet man als den Quotient der absoluter Häufigkeit von dem Wert (die Anzahl der Schüler, die eine Zwei bekamen) und des Umfanges von der statistischen Gesamtheit (die Gesamtanzahl der

⁵³ Vgl. Homola, 2001: *Úvod do statistiky* [online], [2014-04-07]. Zutritt unter: <http://homel.vsb.cz/~hom50/SLBSTATS/UST/GS02.HTM>

⁵⁴ Vgl. *Popisná statistika*. [online], [2014-04-07]. Zutritt unter: <http://athena.zcu.cz/kurzy/spne/000/HTML/34/>

Schüler) – d. h. $4 : 10$ ist $0,4$. Den prozentuellen Wert bekommt man, wenn man $0,4$ mit 100 multipliziert, und dann bekommt man 40% .⁵⁵

Die deskriptive Statistik ist die Methode, die in dem praktischen Teil zu der Analyse der Sprichwörter verwendet wurde.

⁵⁵ Vgl. *Základy statistiky*. [online], [2014-04-07]. Zutritt unter: <http://www.matematika.cz/zaklady-statistiky>

III. Praktischer Teil

1 Einleitung

Der praktische Teil der Bachelorarbeit konzentriert sich auf die ausgewählten Sprichwörter, in denen die menschlichen Eigenschaften ausgedrückt werden. Das Ziel dieses Teiles ist die menschlichen Eigenschaften in den deutschen Sprichwörtern darzustellen und zu ihnen die möglichst vielen entsprechenden tschechischen Äquivalente zu finden.

In diesem Teil schaut man hinein, wie die menschlichen Eigenschaften in den einzelnen Sprichwörtern auftreten und wie die tschechischen Äquivalente aussehen. Das Werk, das für die Bearbeitung dieses Überblickes wesentlich war, wurde von den Autoren Jarmila Bachmannová und Valentin Suksov unter dem Namen *Jak se to řekne jinde – Česká přísloví a jejich jinojazyčné protějšky* zusammengefasst. Die Schöpfung bietet einen Überblick der tschechischen Sprichwörter an, die den Menschen in verschiedenen unterschiedlichen Lebenssituationen beschreiben, wobei zu den tschechischen Parömiologien noch neben den deutschen Äquivalenten noch andere vorgeführt werden, die man in weiteren Fremdsprachen finden kann.

Die Verfasser haben bei der Bearbeitung ihres Werkes mit den Schöpfungen gearbeitet, die in der Phraseologie seit einer langen Zeit anerkannt wurden und in dem Literaturverzeichnis dieser Bachelorarbeit angegeben wurden. Deshalb kann man voraussetzen, dass diese Quelle glaubwürdig und für die Vorsätze dieser Arbeit geeignet ist. Trotzdem wurde die Mehrheit der Sprichwörter überwiegend noch aufgefunden und überprüft. Dazu werden z. B. die Werke von F. L. Čelakovský, J. Zaorálek, D. Bittnerová und natürlich F. Čermák gebraucht. Die Vorlage zu der Kontrolle der deutschen Seite stellen die Lexika von L. Röhrich dar.

Wenn es zu der Teilung kommt, kann jeder Forscher aufgrund seiner subjektiven Einsicht die Sprichwörter anders sortieren. Das Werk von F. L. Čelakovský *Mudrosloví národu slovanského ve příslovích* und V. Flajšhans *Česká přísloví* inspirierte mich in der Teilung in zwei Gruppen, aber für diese Arbeit wählte ich eine andere Teilung aus. Die Parömiologien in den Tabellen werden ganz objektiv eingeteilt und zwar in die positiven und die negativen Sprichwörter.

Je nachdem wie die Sprichwörter in dem Tschechischen und Deutschen existieren, werden mehrere Äquivalente angeführt. Es gibt entweder mehrere Varianten, wie eine

Eigenschaft ausgedrückt werden kann, oder man findet die Beispiele der Sprichwörter, die demonstrieren, wie sich die Parömiologien in der Zeit entwickelten und änderten. Dabei kann auch die Problematik der Dialektologie eine bestimmte Rolle spielen.

Bei dem Studium der ausgewählten Parömien erschien die Tatsache, dass die Sprichwörter aus der semantischen und grammatischen Sicht unterschiedlich aussehen. Deswegen folgt nach dem Überblick der Sprichwörter mit den positiven und negativen Eigenschaften noch eine Auswertung, in der eine kurze Statistik angedeutet wird, die sich auf vier Kategorien konzentriert (drei semantische Kategorien - die prozentuelle Vertretung der Benutzungen der Tiere, Körperteile und der Reime und eine grammatische Kategorie - die prozentuelle Vertretung der Benutzung der einfachen Sätze).

Am Ende jedes einzelnen Sprichwortes befindet sich entweder der Buchstabe *T* für ein Tier (wenn ein Tier in dem Sprichwort auftritt), *K* für einen Körperteil (wenn einen Körperteil in dem Sprichwort zu finden ist), *G* für gereimt (wenn es um ein gereimtes Sprichwort geht) oder *ES* für einen einfachen Satz (im Fall, dass das Sprichwort die Form eines einfachen Satzes hat). Wenn in dem bestimmten Sprichwort einige Kategorie fehlt, wird da kein Buchstabe angegeben. Es kann also auch passieren, dass einige Sprichwörter keine Buchstaben hinter sich haben.

Im Allgemeinen tauchen viele Sprichwörter in den zusammengesetzten ungereimten Sätzen auf. Die menschlichen Eigenschaften werden oft mithilfe der Tiere ausgedrückt (z. B. der Esel ist mit der Dummheit verbunden, die Eule stellt die Weisheit dar) und werden häufiger verwendet als die Körperteile. Die Hypothese lautet also, dass die ausgewählten Sprichwörter eine Form der zusammengesetzten ungereimten Sätze mit einem häufigen Auftreten der Tiere, aber mit kleiner oder keiner Anzahl der Körperteile haben werden.

2 Positive Eigenschaften

Positive Eigenschaften	
Lust auf Arbeit, Fleiß, Strebsamkeit, Weitblick	
<p>Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.</p>	<p>Kdo k čemu má chuť, ten si cestu najde. Kdo k čemu má chuť, najde toho dosti. S chutí do toho, půl je hotovo. <i>G</i> S chutí začni každé dílo, podaří se ti až milo. <i>G</i> Chtícimu není nic zatěžko. <i>ES</i> K čemu chuť, k tomu láska.</p>
<p>Morgenstunde hat Gold im Munde. <i>K, ES</i> Der Vogel, welcher am frühesten auf ist, findet das erste Korn. <i>K</i> Der Pflug am Morgen macht die besten Furchten. <i>ES</i> Früh übt sich, wer ein Meister werden will.</p>	<p>Ranní ptáče dál doskáče. <i>K, G, ES</i> Kdo ráno vstává, tomu Pán Bůh dává. <i>G</i> Špatná ta hospodyně bývá, kterou slunce pod peřinou vídá. <i>G</i> Záhy vzhůru, pozdě dolů. <i>G, ES</i></p>
<p>Ohne Schweiß kein Preis. <i>G, ES</i> Wer Brot will, darf den Schweiß nicht scheuen. Arbeit bringt Brot, Faulenzen Hungersnot. <i>G</i></p>	<p>Komu se nelení, tomu se zelení. <i>G</i> Kdo chce chleba, pracuj, co třeba. <i>G</i> Pot chlebu první vláha. <i>ES</i> Ne tak rosa jak pot činí úrodná pole.</p>
<p>Ohne Fleiß kein Preis. <i>G, ES</i> Fleiß bringt Brot, Faulheit Not. <i>G</i> Fleiß bricht Eis. <i>G, ES</i> Fleißige Hand baut Leut' und Land. <i>K, G, ES</i></p>	<p>Bez práce nejsou koláče. <i>G, ES</i> Bez píle nedojdeš cíle. <i>G, ES</i></p>
<p>Gebratene Tauben fliegen einem nirgens ins Maul. <i>T, K, ES</i> Keinem fliegen gebratene Tauben ins Maul. <i>T, K, ES</i> Sich regen bringt Segen. <i>G, ES</i></p>	<p>Nikde pečení holubi nelétají do huby. <i>T, K, G, ES</i> Pečení ptáci nelétají do huby. <i>T, K, ES</i></p>

<p>Wer das Ferkel haben will, muss den Sack aufheben. <i>T</i></p> <p>Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn. <i>T, ES</i></p> <p>Ein Wolf im Schlaf fängt nie ein Schaf. <i>T, G, ES</i></p> <p>Dem schlafenden Wolf läuft kein Schaf ins Maul. <i>T, ES</i></p>	<p>Kdo chce něco býti (míti), ten se musí přičiniti. <i>G</i></p> <p>Chceš-li z pole bráti, musíš na ně dáti. <i>G</i></p> <p>Kdo dělá, vydělá. <i>G</i></p>
<p>Der beste Bote, wenn man selber geht.</p> <p>Gibt dem Boten zwei Pfennig und geh' selber.</p>	<p>Sám dělej, přátel nečekej.</p> <p>Co sám můžeš spraviti, nechtěj jiným svěřiti. <i>G</i></p> <p>Bos chodívá, komu celá ves boty kupuje.</p> <p>Každý rád, když sám z bláta vyleze.</p>
<p>Im Sommer spricht vom Schlitten und im Winter fährt man drauf.</p> <p>Der Kluge kauft im Sommer seinen Pelz. <i>ES</i></p> <p>Vorgebaut ist gut gebaut. <i>ES</i></p>	<p>Hotov v létě saně, a vůz v zimě.</p> <p>Spravuj vůz, než se kola rozběhnou.</p> <p>Přítomné věci opatruj, o budoucí pečuj.</p> <p>Chleba za chlebem hledej. <i>ES</i></p>
<p>Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen. <i>G</i></p> <p>Was du heute löschen kannst, lass nicht bis morgen brennen.</p> <p>Das Heute soll dem Morgen nichts borgen. <i>G</i></p> <p>Ein Heute ist besser als zehn Morgen.</p> <p>Frische Fische – gute Fische. <i>T, G, ES</i></p>	<p>Co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítřek.</p> <p>Co uděláš dnes, zítra jako bys našel.</p>

Vorsichtigkeit, Wachsamkeit

<p>Eine offene Tür führt auch die Heiligen in Versuchung. <i>ES</i></p> <p>Geschlossener Mund fängt keine Fliegen. <i>T, K, ES</i></p>	<p>Opatrnosti nikdy není dosti. <i>G, ES</i></p> <p>Čert nikdy nespí. <i>ES</i></p> <p>Kde ti zima, tam drž plášť.</p> <p>Kdo daleko od ohně, nespálí se.</p>
--	---

<p>Des Herrn Auge macht das Pferd fett. <i>T, K, ES</i></p> <p>Das Auge des Herrn düngt den Acker wohl. <i>T, K, ES</i></p>	<p>Oko hospodáře nejlépe koně opatří. <i>T, K, ES</i></p> <p>Oko páně nejlépe koně vyobročí. <i>T, K, ES</i></p> <p>Oko páně má vše na ráně. <i>T, ES</i></p>
<p>Eine erschreckte Krähe fürchtet jedes Gebüsch. <i>T, ES</i></p> <p>Beschossener Hase flieht vor jedem Gebüsch. <i>T, ES</i></p>	<p>Polekaná vrána i křoví se bojí. <i>T, ES</i></p>
<p>Wen eine Schlange gebissen, den erschreckt eine Eidechse. <i>T</i></p> <p>Den einmal die Schlange beißt, der fürchtet sich vor jedem gewundenen Seil. <i>T</i></p>	<p>Bitý se hole bojí. <i>ES</i></p> <p>Bitému psu jen (jednou) hůl ukaž. <i>T, ES</i></p> <p>Bitému psu stačí ukázat hůl. <i>T, ES</i></p> <p>Koho had uštknul, i ještěrky se bojí. <i>T</i></p>
<p>Man muss erst die Tiefe des Flusses kennen, ehe man hinein fährt.</p>	<p>Nevstupuj v vodu, neznáš-li brodu. <i>G</i></p> <p>Nepouštěj se bez vesla na vodu (na moře). <i>ES</i></p> <p>Koupej se, drže se břehu.</p>
<p>Man muss dreimal messen, ehe man einmal schneidet.</p> <p>Besser zweimal messen als einmal vergessen. <i>G</i></p> <p>Erst wägen, dann wagen. <i>G</i></p> <p>Besser zweimal fragen als einmal irgehen.</p>	<p>Dvakrát měř, jednou řeš. <i>G</i></p> <p>Kdo kvapně orteluje, obyčejně po účinku lituje. <i>G</i></p>
<p>Schlafende Hunde soll man nicht wecken. <i>T, ES</i></p>	<p>Spícího psa nebud'. <i>T, ES</i></p> <p>Psa proti srsti nehlaď. <i>T, ES</i></p> <p>Nepodávej psu vidliček. <i>T, ES</i></p> <p>Nedráždi hada bosou nohou. <i>T, ES</i></p>
<p>Was dich nicht brennt, das blase nicht.</p> <p>Stecke deinen Löffel nicht in anderer Leute Töpfe. <i>ES</i></p> <p>Es soll keiner seine Sichel in fremden Schnitt anlegen. <i>ES</i></p>	<p>Nehas, když tě nepálí.</p> <p>Nehas, co tě nepálí, pak tě moudrý pochválí. <i>G</i></p> <p>Co tě nepálí, nehas.</p> <p>Nefoukej do cizí kaše. <i>ES</i></p> <p>Nestrkej nos, do čeho ti nic není. <i>K</i></p>

(Auch) Die Wände haben Ohren. <i>K, ES</i> Der Wald hat Ohren, das Feld hat Augen. <i>K</i>	I stěny mají uši. <i>K, ES</i> I zeď má uši. <i>K, ES</i> Pole má oči, les uši; chovej se všude, jak sluší. <i>K, G</i>
--	---

Aktivität	
Auf dem Fahrweg wächst kein Gras. <i>ES</i>	Kudy se zhusta jezdí, tráva neroste.
Auf dem rollenden Stein wächst kein Moos. <i>ES</i>	Kámen často se hýbající neobroste. <i>ES</i> Kámen často hýbaný neobroste mechem. <i>ES</i>

Eine Hürde nehmen, Ausdauer, Geduld	
Der Hühner Gackern leidet man um der Eier willen. <i>T, ES</i>	Kdo chce cosi získat, musí cosi vystát. <i>G</i> Nepozná sladké, kdo neokusil hořké. Kdo chce do manželství vlézt, musí také něco snést. <i>G</i>
Wer Feuer haben will, muss auch den Rauch leiden.	Kdo chce mít teplo, musí strpět kouř. Musí se dým pro teplo trpěti. <i>ES</i>
Wer die Nuss essen will, muss die Schale zerbeißen.	Kdo chce jíst ořech, musí rozlousknout skořápku. Kdo chce jádro jíst, musí slupku rozhrýznout. Kdo chce loviti, musí do vody.
Wer finden will, muss suchen. Suchet, so werdet ihr finden.	Kdo hledá, najde. Hledej, najdeš. Kdo čeho hledá, snadno nalézá.
Ein Baum fällt nicht von einem Streich. <i>ES</i> Von einem (Vom ersten) Streiche fällt keine Eiche. <i>G, ES</i> Auf einen Hieb fällt kein Baum. <i>ES</i>	Nepadá strom na první ránu. <i>ES</i> Jednou ranou dub nepadne. <i>ES</i> Dub neporazíš jedním dechem. <i>ES</i>

Steter Tropfen höhlt den Stein. <i>ES</i>	Častá krůpěj i kámen prorazí. <i>ES</i> Kapky vody i kámen prorazí. <i>ES</i>
---	--

Geduld (Zeit) bringt Rosen. <i>ES</i> Mit Geduld und Spucke fängt man eine Mücke (Mücke). <i>T, G, ES</i> Mit Geduld und Zeit wird's Maulbeerblatt zum Atlaskleid. <i>ES, G</i> Mit Harren und Hoffen hat's mancher getroffen. <i>G, ES</i> Stärke wächst im Geduldgarten. <i>ES</i> Geduld überwindet alles. <i>ES</i> Geduld und Fleiß bricht alles Eis. <i>G, ES</i>	Trpělivost růže (ovoce) přináší. <i>ES</i> Trpělivost matka moudrosti. <i>ES</i> Trpělivost je klíčem k úspěchu. <i>ES</i> Trpělivost železná vrata probíjí. <i>ES</i> Trpělivému všechno na dobré vyjde. <i>ES</i> Kdo setrvá, i zlé přetrvá. <i>G</i> Strpení přináší spasení. <i>ES</i> Dočkej času jako husa klasu. <i>G, ES</i>
---	---

Sparsamkeit, Bescheidenheit

Wenig zu wenig macht zuletzt viel. <i>ES</i>	Troška k trošce dělá trochu. <i>ES</i> Z cizích odstřížků (zbytků) si krejčí kabát ušije. <i>ES</i>
Kleine Tröpflein füllen endlich einen großen Topf. <i>ES</i>	Nemusí pršet, jen když kape. <i>ES</i>
Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. <i>G, ES</i> Es ist ein guter Gulden, der hundert erspart. Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht wert. <i>G</i> Ein täglicher Pfennig gibt einen jährlichen Taler. <i>ES</i>	Kdo šetří, má za tři. <i>G</i> Drž groš, aby ti zlatý neutekl. Dobré jest při kopě klásky sbíratí. <i>ES</i>
Allzuviel ist ungesund. <i>ES</i> Viel und Gut selten beisammen. <i>E</i>	Čeho je moc, toho je příliš. Všeho moc škodí. <i>ES</i> Vše přílišné škodí. <i>ES</i> Všechno má své meze. <i>ES</i>

Klugheit, Witz, Bedachtsamkeit, Umsicht, Sicherheit	
Was der Löwe nicht kann, das kann der Fuchs. <i>T</i>	Raději rozumem než sochorem. <i>ES</i> Kde vlčiny nestačí, liščíny (třeba) nasaditi. <i>T</i>
Man fängt die Hasen nicht mit Trommel. <i>T, ES</i> Er schießt nach Spatzen mit Kanonen. <i>T, ES</i>	Nechod' s bubnem na zajíce. <i>T, ES</i> Kdo chce ptáky lapati, musí pěkně pískati, a ne bičem práskati. <i>T, G</i> Na ptáky lepem, ne cepem. <i>T, G</i>
Wenn der Berg nicht zum Propheten kommen will, muss der Prophet zum Berge gehen.	Když hora nešla k Mohamedovi, šel Mohamed k hoře. Nemůžem-li tudy, půjdem jinudy. <i>G</i>
Guter Rat kommt über Nacht. <i>G, ES</i> Das Kissen um Rat fragen. <i>ES</i> Kommt Zeit, kommt Rat. <i>G</i>	Ráno moudřejší večera. <i>ES</i> Jitro jest moudřejší večera. <i>ES</i> Den večera moudřejší. <i>ES</i>
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. <i>ES</i> Am Ende lobe das Leben, und am Abend den Tag. Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben. <i>ES</i>	Nechval dne před večerem. <i>ES</i> Nechval dne na vzchodu slunce. <i>ES</i> Kdo ví, co večer přinese.
Schreie nicht juchei, ehe du über den Graben (Zaun) bist.	Neříkej hop, dokud nepřeskočíš. Nevýskej, ještěs nepřeskočil.
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.	Kdo se směje naposledy, ten se směje nejlépe (nejlíp).
Sag niemals nie. <i>ES</i> Man muss nie sagen: Von dem Brunnen trink' ich kein Wasser mehr.	Nikdy neříkej nikdy. <i>ES</i> Syt chleba neodhazuj, ani v horku šatů.
Man kauft die Katze nicht im Sack. <i>T, SE</i>	Nekupuj zajíce v pytli. <i>T, ES</i>
Ein Haben ist besser als zwei Kriegen. <i>ES</i> Habich ist ein schöner Vogel, Hättich nur ein Nestling. <i>T</i>	Co je doma, to se počítá.

Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache. <i>T, K, ES</i>	Lepší vrabec v hrsti než holub na střeše. <i>T, K, ES</i>
Besser ein Sperling in der Hand, als ein Rebhuhn im Strauch. <i>T, K, ES</i>	Lepší pták na talíři pečený než dva v povětří vznešení. <i>T, ES</i>
Besser ein Vogel im Netz, als hundert fliegende in der Weite. <i>T, ES</i>	Lepší bažant v míse, než když lítá po dvoře <i>T</i>
Besser ein Vogel in der Hand als zehn über Land. <i>T, K, G, ES</i>	Lepší vrabec v rukou než zajíc v chraští. <i>T, ES</i>
	Lepší pták v ruce než dva letíce. <i>T, ES</i>
Das Wort verhallt, die Schrift bleibt.	Co je psáno, to je dáno. Napsané slovo vytrvá. <i>ES</i> Člověk smrtelný, psané navěky. <i>ES</i>

Eigen, unkritisch

Besser eigen Brot als fremden Braten. <i>ES</i>	Lepší vlastní kousek chleba než cizí pečeně. <i>ES</i>
Unser Kohl schmeckt wohl. <i>G, ES</i>	Lepší vlastní chudoba než cizí bohatství. <i>ES</i>
Jeder hat zu fegen vor seiner Tür. <i>ES</i>	Zameť si před vlastním prahem. <i>ES</i>
Jeder kehre vor seiner eigenen Tür. <i>ES</i>	Každý by si měl zamést před svým prahem. <i>ES</i>

Verständnis

Es geschieht nichts Neues unter der Sonne. <i>ES</i>	Nic nového pod sluncem. <i>ES</i>
Man muss die Suppe erst kosten, ehe man sie lobt.	Kdo sám nezkusil, jinému nerozumí. Kdo nic nezkusil, nic neví.
Der Satte versteht dem Hungrigen nicht. <i>ES</i>	Sytý hladovému (lačnému) nevěří (nerozumí). <i>ES</i>

Mut	
Dem Mutigen winkt das Glück. <i>ES</i>	Odvážnému štěstí přeje. <i>ES</i>
Dem Mutigen gehört die Welt. <i>ES</i>	Kdo o strachu neví, ten vítězí.
Das Glück ist dem Kühnen hold. <i>ES</i>	Bez odvahy není oblahy. <i>G, ES</i>
Dem Kühnen hilft das Glück, den Feigen weist's zurück. <i>G</i>	Kdo si srdce dodává, se štěstím se potkává. <i>K, G</i>
Wer wagt, gewinnt.	

Demut	
Abbitte ist die beste Buße. <i>ES</i>	Pokorné hlavy ani meč neseče. <i>K, ES</i>
	Pokora mocnější přemáhá. <i>ES</i>
	Pokorné srdce největší poklad. <i>K, ES</i>
	Pokorná hlava dvě viny zahlazuje, vzdorovitá ani jedné. <i>K</i>

Ehrlichkeit, Ehre, Gerechtigkeit	
Ehrlich währt am längsten. <i>ES</i>	S poctivostí nejdál dojdeš (se nejdál dojde). <i>ES</i>
	S uctivostí nejdál dojdeš. <i>ES</i>
Bekannte Sünde ist halb verziehen. <i>ES</i>	Přiznání – polovice pokání. <i>ES</i>
Die Sonne scheint allenthalben. <i>ES</i>	Slunce svítí na každé kvítí. <i>G, ES</i>
Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. <i>G, ES</i>	Čisté svědomí je nejlepší poduška. <i>ES</i>
	Dobré svědomí nad všechno jmění. <i>ES</i>
Ehre ist besser als Gold und Silber. <i>ES</i>	Čest (Dobré jméno) nad bohatství. <i>ES</i>
Besser gutlos als ehrlos. <i>G, ES</i>	Dobré jméno – nejlepší dědictví. <i>ES</i>
Ehre kannst du nirgends borgen, dafür musst du selber sorgen. <i>G</i>	Za čest a slávu hotov buď dát i hlavu. <i>K, ES</i>

3 Negative Eigenschaften

Negative Eigenschaften	
Pasivität	
Nicht vom Brot allein lebt der Mensch. <i>ES</i>	Nejen chlebem živ je člověk. <i>ES</i>
Nach welchem Ort der Baum fällt, da bleibt er liegen.	Kam ho (ráno) postavíš, tam ho (večer) najdeš.

Irrtum, Fehler	
Irren ist menschlich. <i>ES</i>	Chybovat (Mýlit se) je lidské. <i>ES</i> Nejmoudřejší také může chybiti. <i>ES</i>
Auch kluge Hühner scheißen sich ins Nest. <i>T, ES</i> Auch ein gutes Pferd stolpert. <i>T, ES</i> Kluge Hühner legen auch in die Nesseln. <i>T, ES</i>	I mistr tesař se utne. <i>ES</i> I největším mistrům umění chybuje. <i>ES</i> Nikdo není neomylný (dokonalý). <i>ES</i> I dobrému kocourovi myš někdy uklouzne. <i>T, ES</i>
Stolpert doch ein Pferd und hat vier Füße. <i>T, K, ES</i>	Někdy i dobrý kůň na čtyřech nohách podklesne (se potkne). <i>T, K, ES</i> Však má kůň čtyři nohy, a přece klesá. <i>T, K, ES</i>
Alle listigen Füchse kommen endlich beim Kürschner in der Beize zusammen. <i>T, G, ES</i> Schlaue Füchse werden auch gefangen. <i>T, ES</i> Auch kluge Leute erleiden gelegentlich Schaden. <i>ES</i> Gescheite Hähne frisst der Fuchs auch. <i>T, ES</i>	I chytrák se spálí. <i>ES</i> Chytrost má děravé šaty. <i>ES</i>

Ungefälligkeit, Faulheit, Ausrede	
<p>Ein Kind kann ein Pferd zum Wasser führen, aber hundert Männer können es nicht zum Saufen zwingen. <i>T</i></p> <p>Man kann den Esel nicht zum Saufen zwingen, wenn er keinen Durst hat. <i>T</i></p>	<p>Bez ochoty zlé roboty. <i>G, ES</i></p> <p>Hůře je, když se nechce, než když se nemůže.</p> <p>Těžko toho voditi, kdo sám nechce choditi. <i>G</i></p> <p>Osla na most těžko bezděk hnáti. <i>T, ES</i></p> <p>Koně k vodě dovést můžeš, ale napít ho nepřinutíš. <i>T</i></p>
<p>Müßiggang ist aller Laster Anfang. <i>ES</i></p> <p>Fischefangen und Vogelstellen verdirbt manchen guten Gesellen. <i>T, ES</i></p> <p>Müßiggang ist des Teufels Ruhebank. <i>ES</i></p>	<p>Zahálka je matkou neřesti (hříchů). <i>ES</i></p> <p>Zahálka počátek všeho zlého. <i>ES</i></p> <p>Zahálky jsa služebníkem, neběduj, žes hadrníkem. <i>G</i></p> <p>Zahálka – čertův polštář. <i>ES</i></p> <p>Mnoho lenochů, mnoho hříšníků. <i>ES</i></p>
<p>Die Katze frisst gern Fische, sie will aber nicht ins Wasser. <i>T</i></p>	<p>Ráda kočka ryby jí, ale do vody se jí nechce. <i>T</i></p> <p>Rád kocour ryby jí, ale nerad pro ně do vody břede. <i>T</i></p>
<p>Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.</p> <p>Faul kriegt wenig ins Maul. <i>K, ES</i></p>	<p>Kdo nepracuje, ať nejí.</p> <p>Nic nemůže člověku bez práce přijíti. <i>ES</i></p> <p>Nic bez práce nepřichází. <i>ES</i></p> <p>Chceš-li hrachu, dělej, brachu. <i>G</i></p>
<p style="text-align: center;">Wer nicht sät, der kann nicht ernten.</p>	<p>Kdo neseje, nesklízí.</p> <p>Kdo nezaseje, ten nesklidí.</p> <p>Kdo chce žíti, musí síti. <i>G</i></p>
<p>Faulheit ist der Schlüssel zur Armut. <i>ES</i></p> <p>Faulheit lohnt mit Armut. <i>ES</i></p>	<p>Ruka bez roboty přijde do žebroty. <i>G, ES</i></p> <p>Líná ruka, holé neštěstí. <i>ES</i></p> <p>Z pilnosti se štěstí rodí, lenost holou bídu plodí. <i>G</i></p> <p>Chytáš-li lelky, nebudou vdolky. <i>G</i></p>

Ein schlechter Arbeiter kann kein gutes Werkzeug finden. <i>ES</i>	Kdo nerad dělá, tomu vždycky svátek jest. Zahalečům vždycky svátek. <i>ES</i> Kdo nedělá, nevyjde z neděl. Čím horší střelec, tím lepší výmluva.
Die Trauben sind mir zu sauer, sagte der Fuchs, als er sie nicht erlangen konnte. <i>T</i>	Zazelena česány, kyselý budou. Liška, když nemohla klobás doskočiti, odcházejíc pravila: Však to byl jen motouz. <i>T</i>

Geld, Geiz, Schuld	
Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr.	Peníze jedněm panují, a druhým slouží. Peníze dělají lumpa. <i>ES</i>
Der Appetit kommt beim Essen. <i>ES</i> Mit dem Essen wächst der Appetit. <i>ES</i>	Chuť s jídlem roste. <i>ES</i> S jídlem roste chuť. <i>ES</i> Čím kdo více pije, tím více žizní. <i>ES</i>
Je mehr, desto besser. <i>ES</i> Des Guten kann man nicht zu viel tun. <i>ES</i>	Čím víc, tím líp. <i>ES</i> Dobrého čím více, tím lépe. <i>ES</i> Dobrého není nikdy dostatek.
Allzuviel ist ungesund. <i>ES</i> Viel und Gut selten beisammen. <i>ES</i>	Čeho je moc, toho je příliš. Všeho moc škodí. <i>ES</i> Všechno má své meze. <i>ES</i>
Wenn man einem den kleinen Finger reicht, so nimmt er die ganze Hand. <i>K</i> Wer den kleinen Finger gibt, dem nimmt man die ganze Hand. <i>K</i> Gib ihm eine Handbreite, so nimmt er die ganze Elle. <i>K</i> Habsucht macht arm bei allem Reichtum. <i>ES</i>	Podáš-li mu prst, ujme tě za celou ruku. <i>K</i> Dej lakomci prst, uchytí tě za ruku. <i>K</i> Podej čertu prst, už chce celou ruku. <i>K</i> Dáš-li prst, vezme hrst. <i>K, G</i> Jestli mu drozda dáš, za bažanta tě požádá. <i>T</i>

Wer viel fasst, lässt viel fallen. Viele streiten sich um das Ei und lassen die Henne liegen. <i>T</i>	Kdo chce víc, nemá nic. <i>G</i> Kdo chce příliš mnoho, nemívá nic. Kdo po vysokých věcech touží, po neštěstí touží. <i>G</i>
---	---

Dummheit, Fahrigkeit, Voreiligkeit, Leichtsinnigkeit	
Ein Esel bleibt ein Esel, und käm' er nach Rom. <i>T</i> Man führ' den Esel nach Paris, es wird aus ihm kein Gaul gewiss. <i>T, G</i> Wenn der Esel auch die Löwenhaut trägt, die Ohren gucken doch vor. <i>T, K</i> Bär bleibt Bär, führt man ihn auch übers Meer. <i>T, G</i> Flög' eine Gans übers Meer, käm' eine Gans wieder her. <i>T, G</i>	Komu není shůry dáno, v apatyce nekoupí. Komu není shůry dáno, tomu není pomoci. Kdo od přirození hloupý, v Paříži rozum nekoupí. <i>G</i> Vola by před všechen svět zvodil, nebude než vůl. <i>T</i> By vedl osla (vola) do Paříže, komoň z něho nebude. <i>T</i> Vyjel teletem, volem se vrátil. <i>T</i>
Großer Kopf, kleines Gehirn. <i>K, ES</i> Breite Stirn, wenig Hirn. <i>K, G, ES</i>	Velká hlava, a rozum žádný. <i>K, ES</i> Veliká hlava, a mozku málo. <i>K, ES</i>
Je älter, je dümmer. <i>ES</i> Alter schützt vor Torheit nicht. <i>ES</i>	Čím starší, tím hloupější. <i>ES</i>
Die Narren verlieren den Weg ins nächste Dorf. <i>ES</i>	Pošli hloupého a za ním druhého. <i>G, ES</i> Pošleš vejra pro kus sejra, přinese ti tvaroh. <i>T, G</i>
Den Bock zum Gärtner setzen. <i>T, ES</i>	Udělat kozla zahradníkem. <i>T, ES</i> Dal hlídati kozlu petržel. <i>T, ES</i>
Sein Haus anzünden, um einen Eierkuchen zu backen.	Zajíce pustil, a komára honí. <i>T</i> Dal koně za píšťalku. <i>T, ES</i> Žádaje medu, rozleješ pivo. <i>ES</i> Vylít vaničku i s dítětem. <i>ES</i>

Ein gesprochenes Wort und ein geworfener Stein kehren nicht wieder in ihren Schrein. <i>G, ES</i>	Vyřčené slovo a hozený kámen se nevrátí. <i>ES</i> Kámen z ruky a slovo z úst nevrátí se. <i>K, ES</i>
Lass die Zunge nicht schneller als die Gedanken sein. <i>K</i> Die Zunge ist schneller als der Kopf. <i>K, ES</i>	Zlé je, když jazyk před rozumem ubíhá. <i>K</i> Jazyk – hlavě nepřítel. <i>K, ES</i> Jazyk hlavě nepřeje. <i>K, ES</i> Pro hubu na hubu. <i>K, G, ES</i>
Wer früh lacht, der weint gern abends. Wer heute lacht, kann morgen weinen. Vögel, die morgens singen, holt abends die Katze. <i>T</i>	Ranní smích, večerní pláč. <i>ES</i> Často podvečer pláče, kdo se smál zrána. <i>ES</i>
Süß getrunken, sauer bezahlt. <i>ES</i>	Vesele se pije, smutně se platí. Snědené maso špatně (těžko) se platí. <i>ES</i> Dobře se půjčuje, ale špatně vrací.

Hochmut, Prahlen, Unzufriedenheit

Hochmut kommt vor dem Fall. <i>ES</i> Wer hoch steigt, fällt tief. Wer höher steigt, als er sollte, fällt tiefer, als er wollte. <i>G</i> Je höher der Berg, je tiefer das Tal; je größer Mann, je größer Fall. <i>G</i>	Pýcha předchází pád. <i>ES</i> Čím kdo výš leze, tím tížeji padá. Čím vzchod vyšší, tím pád nižší. <i>G</i> Kdo vysoko sedá, hluboko padá. <i>G</i> Vysoké stromy, často vítr láme.
Eigenlob stinkt, Eigenruhm hinkt. <i>G</i>	Sebechvála smrdí. <i>ES</i> Vlastní chvála z hrdla smrdí. <i>ES</i>
Er ist die Petersilie in allen Suppen. <i>ES</i> Narren stecken die Nase in jeden Dreck. <i>K, ES</i>	Všude byl, všechno ví. Všudy byl; všudy nos strčil. <i>K</i> Ke všemu chce nos přistrčiti. <i>K, ES</i>
Das Papier ist geduldig. <i>ES</i> Das Papier duldet alles und errötet über nichts.	Papír snese všechno (všechno unese). <i>ES</i>

Sitzt du gut, so sitze feste, alter Sitz der ist der beste. <i>G</i>	Dobré bydlo (nejvíc) pálí. <i>ES</i>
Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.	Pálí tě dobré bydlo. <i>ES</i> Když ležíš, neobracej se. Pro stezku silnice neopouštěj. <i>ES</i>

Vergesslichkeit, Unaufmerksamkeit	
Was man nicht im Kopfe hat, muss man in den Beinen haben. <i>K</i>	Co není v hlavě, musí být v nohou. <i>K</i>
Zu einem Ohr hinein, zum andern heraus. <i>K</i>	Jedním uchem sem (tam), druhým ven. <i>K</i>
Auf den Sack schlägt man, den Esel meint man. <i>T, G</i>	Chytrému napověz, hloupého trkni.

Angst	
Man muss das Säen nicht unterlassen, aus Furcht vor den Tauben. <i>T</i>	Kdo se bojí, nesmí do lesa. Kdo se bojí prasku, nechod' do lesa. Koho oči bolí, nechod' do mlýna. <i>K</i>
Die Furcht hat große tausend Augen. <i>K, ES</i>	Strach má velké oči. <i>K, ES</i> Horší strach než sama bída. <i>ES</i> Strach větší než poplach. <i>ES</i>

Ungerechtigkeit	
Der eine hat den Wein getrunken, der andere muss die Zeche bezahlen. Einer sündigt, der andere büßt.	Jeden pije, druhý účet platí. Jeden šije, druhý párá.
Der eine sät, der andere erntet. Der eine hat die Mühe, der andere schöpft die Brühe. <i>G</i>	Jeden seje (sází), druhý sklízí. Ne každý, kdo mrkev strouhá, ji také jídá. Ne toho pták, kdo ho škube, ale kdo ho jí. <i>T</i>
Kleine Diebe hängt man, große lässt man laufen. Die kleinen Diebe hängt man, die großen lässt man laufen.	Zlodějíček běží, velký zloděj leží. <i>G</i> Malé zloděje věšejí, velké pouštějí. <i>G</i> Právo je jak pavučina, brouk se probije, a

Gesetze sind wie Spinnweben: Hummeln fliegen durch, und Fliegen werden gefangen. <i>T</i>	na mouchu vina (a moucha uvázne). <i>T</i>
---	--

Fremd, Neid, Missgunst, Taktlosigkeit, Schadenfreude	
Nachbars Henne legt immer die größeren Eier. <i>T, ES</i>	Sousedova slepice snáší vždycky větší vejce. <i>T, ES</i>
Das Huhn des Nachbars ist eine Gans. <i>T, ES</i>	Sousedova kráva více mléka dává. <i>T, G, ES</i>
Fremder Leute Kühe haben immer größere Euter. <i>T, ES</i>	U souseda vše lepší. <i>ES</i>
Ein Schelm betrügt den andern. <i>ES</i>	Nejvíc se prý čert směje, když zloděj zloděje okrade.
Kümmere dich um deine Sachen (um dich selbst)! <i>ES</i>	Hleď si svého a o cizí se nestarej.
Zupf dich an der (deiner) eigenen Nase! <i>K, ES</i>	Cizí chalupu staví, a svá na spadnutí.
Die Ente lacht über das Watscheln der Gans. <i>T, ES</i>	Přikryj nejprve svou stříšku, potom u lidí budeš přikrývati.
Ein Sperling schimpft den andern Dachscheißer. <i>T, ES</i>	
Im Hause des Gehängten redet man nicht vom Strick. <i>ES</i>	Nemluv o provaze v domě oběšencově. <i>ES</i> O provaze v domě oběšencově není radno mluvíti. <i>ES</i>

4 Auswertung

Gesamtanzahl der deutschen Sprichwörter: **204**

Gesamtanzahl der tschechischen Sprichwörter: **279**

Kategorien	Deutsch	Tschechisch
gereimt	42 (20,59 %)	57 (20,43 %)
ungereimt	162 (79,41 %)	222 (79,57 %)
Auftreten der Tiere	54 (26,47 %)	45 (16,13 %)
kein Auftreten der Tiere	150 (73,53 %)	234 (83,87 %)
mit Körperteile	24 (11,76 %)	36 (12,90 %)
ohne Körperteile	180 (88,24 %)	128 (87,10 %)
einfache Sätze	113 (55,39 %)	151 (54,12 %)
zusammengesetzte Sätze	91 (44,61 %)	128 (45,88 %)

Aus den 204 vorgestellten deutschen Sprichwörtern sind nur 42 (20,59 %) gereimt, wobei die Anzahl aus den 279 tschechischen gereimten Sprichwörtern relativ nah liegt – 57 (20,43 %). Die Tiere treten häufiger in den deutschen Sprichwörtern auf – 54 (26,47 %) – als in den tschechischen – 45 (16,13 %). Umgekehrt ist es aber bei keinem Auftreten der Tiere, wo man sie in den 150 (73,53 %) deutschen Parömien nicht finden kann, in den tschechischen Sprichwörtern ist die Anzahl höher – 234 (83,87 %). Die Körperteile erscheinen bei den 24 (11,76 %) deutschen Sprichwörtern und in den tschechischen in 36 (12,90 %) Fällen. In den 180 (88,24 %) angeführten deutschen Sprichwörtern sind keine Körperteile zu finden, in den tschechischen tauchen sie nicht bei 128 (87,10 %) Sprichwörtern auf. Das Vorkommen der deutschen Sprichwörter in den einfachen Sätzen ist 113 (55,39 %), bei den tschechischen ist es öfter – 151 (54,12 %). Die Form der zusammengesetzten Sätze haben in dem Deutschen 91 (44,61 %) Sprichwörter, während in dem Tschechischen 128 (45,88 %).

Aus der oben veranschaulichten Tabelle geht hervor, dass die ausgewählten deutschen Sprichwörter eher in den ungereimten einfachen Sätzen mit keinem Auftreten der Tiere und Körperteile auftauchen, wobei die Form der ausgewählten tschechischen Sprichwörter gleich aussieht. Die Unterschiede innerhalb einer Kategorie sind markant und offensichtlich (z. B. eine erdrückende Übermacht haben die deutschen Sprichwörter ohne Körperteile – 180 (88,24 %), wobei die Anzahl der deutschen Sprichwörter mit Körperteile ist sehr niedrig – 24 (11,76 %). Bei dem Vergleich der beiden Sprachen liegen aber die Werte ganz nah beieinander (z. B. die deutschen Sprichwörter sind in 42 (20,59 %) Fällen gereimt und der Wert der gereimten tschechischen Sprichwörter ist nur ein bisschen höher – 57 (20,43 %)).

Die Hypothese wurde also nicht völlig bestätigt.

Die Tierarten, die in beiden Sprachen auftreten und helfen, die menschlichen Eigenschaften auszudrücken sind z. B.: Fisch (in: *Frische Fische – gute Fische.*), Katze (in: *Man kauft die Katze nicht im Sack.*), Pferd (in: *Auch ein gutes Pferd stolpert.*), Vogel (in: *Der Vogel, welcher am frühesten auf ist, findet das erste Korn.*), Hase (in: *Man fängt die Hasen nicht mit Trommel.*) Fuchs (in: *Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.*), Taube (in: *Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache.*), oder Henne (in: *Nachbars Henne legt immer die größeren Eier.*)

Auch wenn die gleichen Tiere in beiden Sprache erscheinen, kann man beobachten, dass in dem Äquivalent in der zweiten Sprache ganz andere Tiere auftreten – z. B. in einem deutschen Sprichwort findet man die Katze (in: *Man kauft die Katze nicht im Sack.*), aber in dem tschechischen Äquivalent spricht man von dem Hasen (in: *Nekupuj zajíce v pytli.*).

Unter den Körperteilen findet man z. B. Ohr (in: *(Auch) Die Wände haben Ohren.*), Hand (in: *Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache.*), Nase (in: *Zupf dich an der (deiner) eigenen Nase!*) oder Auge (in: *Des Herrn Auge macht das Pferd fett.*).

„Das Sprichwort drückt eine Erfahrung der Menschen dar, die nicht heutig sind, weil sie gleichzeitig gestrig und vorjährig sind.“⁵⁶

Karel Čapek

⁵⁶ PLACHETKA, Jiří, ed. *Velká encyklopedie citátů a přísloví*. Vyd. 2., rozš. a upr. Praha: Academia, 1999. S. 317

IV. Zusammenfassung

Das Ziel des theoretischen Teiles war vor allem die Theorie zusammenzufassen, die zu den Sprichwörtern gehört, die sie erklärt und die ihre Grundlage darstellt. Die Phraseologie ist die linguistische Disziplin, die die sprachlichen Ausdrücke enthält, die man jeden Tag trifft. In dem theoretischen Teil erfuhr man, wie sich dieser Teil der Lexikologie in der Geschichte entwickelte und was er mit der deutschen Parömiologie gemeinsam hat. Auch wenn die Sprichwörter ganz anders aussehen, etwas Anderes bedeuten oder in der zweiten Sprache sogar keine entsprechenden Äquivalente haben, fanden trotzdem beide Parömiologien ihre gemeinsamen Wurzeln in der Antike. Trotz einer unterschiedlichen Entwicklung und unterschiedlicher Sammler, erhält die Theorie zwei Einheiten – Phraseologismus und Idiom, die ganz nah beieinander stehen und in beiden Sprachen auftauchen.

Zu den wichtigsten Personen, die sich mit dem phraseologischen Bereich in der deutschen Sprache beschäftigten, gehört der deutsche Sprachwissenschaftler und Schriftsteller Erhard Agricola, der von Karl-Heinz Göttert als „*der Erzvater der deutschen Sammlungen*“⁵⁷ genannt wurde. Auf dem Gebiet der tschechischen Phraseologie steht an der Spitze Prof. PhDr. František Čermák DrSc. – der anerkannte tschechische Sprachwissenschaftler, der sich unter anderem auf die Lexikologie, Phraseologie und Idiomatik spezialisiert. Deshalb waren seine Werke für diese Arbeit wesentlich, was sowohl die Theorie als auch den praktischen Teil betrifft.

Das Ziel des praktischen Teiles wurde mit dem Überblick der deutschen und tschechischen Sprichwörter erreicht. Dem Leser wurde dadurch gezeigt, wie sich die Sprichwörter in dem deutschen und tschechischen Sprachraum verhalten und mithilfe der Auswertung in dem vierten Kapitel des praktischen Teiles wurde noch die Möglichkeit angeboten, die Auswahl näher zu charakterisieren und bestimmte Merkmale zu finden. Aufgrund der Analyse der ausgewählten Sprichwörter wurde die Hypothese nur teilweise bestätigt.

⁵⁷ GÖTTERT, Karl-Heinz. *Eile mit Weile: Herkunft und Bedeutung der Sprichwörter*. Stuttgart: Reclam, 2009. Reclam Taschenbuch; 20189. S. 219

Resümee

Tato bakalářská práce má název „Lidské vlastnosti v německých příslovích“ a je složena ze čtyř částí, z úvodu, části teoretické a praktické a ze závěru. Teoretická část je rozčleněna do čtyř kapitol a několika dalších podkapitol. První kapitola je věnována obecné frazeologii a idiomatice, přiblížena je jejich historie, související pojmy např. frazém, idiom, frazeografie a věnuje se také kontrastivní frazeologii, která hraje při srovnávání dvou jazyků zásadní roli. V druhé kapitole je zahrnuta problematika frazému, kde je nastíněna obecná charakteristika, znaky a jeho stručná klasifikace. Třetí, stěžejní kapitola pro tuto práci, se zabývá příslovími. Jak se vyvíjela v historii, jaké znaky u nich lze pozorovat a jakou roli hrají v českém a německém příslovnictví. Ve čtvrté kapitole je krátce vysvětlena problematika deskriptivní statistiky, která byla využita jako metoda při zkoumání sémantických a gramatických jevů v přehledu vybraných příslovích.

Záměrem praktické části bylo podat přehled vybraných německých přísloví, ve kterých se vyskytují lidské vlastnosti, a přiřadit k nim odpovídající české ekvivalenty. Vedle přehledu německých a českých přísloví se tato část také zaměřuje na jejich analýzu. Zde byly procentuálně vyčísleny tři sémantické (rým, výskyt zvířat a částí těla) a jeden gramatický jev (zda se jedná o větu jednoduchou nebo souvětí). Hypotézou pro tuto analýzu se stal předpoklad, že přísloví se vyskytují v nerýmovaných souvětí s výskytem zvířat, avšak jen s malým, nebo téměř žádným výskytem částí lidského těla, které by napomohly lidské vlastnosti lépe vyjádřit. Z číselných údajů vyplynulo, že jak německá tak i česká přísloví se v přehledu vybraných parémií vyskytují spíše ve formě nerýmovaných souvětí, ve kterých se nevyskytují zvířata ani části lidského těla. V příslovích, kde se zvířata a části těla objevila, se jednalo především o druhy zvířat, jakými jsou na příklad kůň, pes, pták, holub nebo zajíc. Mezi částmi těla se objevila ruka, ucho, oko, či nos. Tento výzkum tedy potvrdil hypotézu pouze z části.

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
etw.	etwas
Jh.	Jahrhundert
jmdm.	jemandem
sog.	so genannt
v. Chr.	Vor Christus
vgl.	vergleiche
vs.	versus
u. a.	und andere
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

BACHMANNOVÁ, Jarmila a SUKSOV, Valentin. *Jak se to řekne jinde: česká přísloví a jejich jinojazyčné protějšky*. Vyd. 1. V Praze: Knižní klub, 2007. 381 s. Universum. ISBN 978-80-242-1878-6.

BURGER, Harald, HÄCKI BUHOFFER Annelies, SIALM Ambros. *Handbuch der Phraseologie*. New York: de Gruyter, 1982, xiv, 433 p. ISBN 31-100-8002-8.

BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, c1998. ISBN 35-030-4916-9.

ČELAKOVSKÝ, František Ladislav. *Moudrosloví národu slovanského ve příslovích*. vyd. 3. Praha, 1949. 922 s.

ČERMÁK, František. *Frazeologie a idiomatika česká a obecná: Czech and general phraseology*. 1. vyd. Praha: Nakladatelství Karolinum, 718 p. ISBN 80-246-1371-9.

ČERMÁK, František. *Idiomatika a frazeologie češtiny*. 1. vyd. Praha, 1982.

ČERMÁK, František. *Jazyk a jazykověda: přehled a slovníky*. Praha: Pražská imaginace, 460 p. ISBN 80-711-0183-4.

Die deutsche Sprache. Band 1. 1. Aufl. Leipzig : Bibliographisches Institut, 1969. 613 s. Kleine Enzyklopädie.

FILIPEC, Josef. *Česká lexikologie*. 1. vyd. Praha, 1985.

FLAJŠHANS, Václav, MOKIJENKO, Valerij Michajlovič, ed. a STĚPANOVÁ, Ludmila, ed. *Česká přísloví: sbírka přísloví a pořekadel lidu českého v Čechách, na Moravě a v Slezsku: přísloví staročeská*. 2., rozš. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2013. 2 sv. ISBN 978-80-244-3329-5.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 1. Aufl. Leipzig, 1982.

FÖLDES, Csaba. *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, c1996. ISBN 38-727-6759-3.

GÖTTERT, Karl-Heinz. *Eile mit Weile: Herkunft und Bedeutung der Sprichwörter*. Stuttgart: Reclam, 2009. 245 s. Reclam Taschenbuch; 20189. ISBN 978-3-15-020189-3.

HEŘMAN, Miroslav. *Josef Dobrovský a české příslovnictví*. Praha, 1968.

ZAORÁLEK, Jaroslav. *Lidová rčení*. Vyd. 5., V nakl. Levné knihy 1. Praha: Levné knihy, 2009. 741 s. ISBN 978-80-7309-753-0.

Sekundärliteratur

BITTNEROVÁ, Dana. *Česká přísloví: soudobý stav konce 20. století*. Vyd. 1. Praha: Karolinum, 1997. 315 s. ISBN 80-7184-440-3.

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. Brno: Univerzita J.E. Purkyně, 1977-2008. Spisy Filosofické fakulty University J.E. Purkyně v Brně. Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity = Studia minora Facultatis philosophicae Universitatis Brunensis. Řada germanisticko-anglistická (K).

ČERMÁK, František, HRONEK, Jiří a MACHAČ, Jaroslav. *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 2, Výrazy neslovesné. 2., přeprac. a dopl. vyd., V nakl. Leda vyd. 1. Praha: Leda, 2009. 547 s. ISBN 978-80-7335-217-2.*

ČERMÁK, František, HRONEK, Jiří a MACHAČ, Jaroslav. *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 3, Výrazy slovesné. 2., přeprac. a dopl. vyd., V nakl. Leda vyd. 1. Praha: Leda, 2009. 1247 s. ISBN 978-80-7335-218-9.*

ČERMÁK, František. *Základní slovník českých přísloví: výklad a užití*. Vyd. 1. Praha: NLN, Nakladatelství Lidové noviny, 2013. 135 s. ISBN 978-80-7422-258-0.

ČERVENKA, Matěj. *Česká přísloví*. 1. úplné vyd. Praha, 1970.

Die deutsche Sprache. Band 2. 1. Aufl. Leipzig : Bibliographisches Institut, 1970. S. [20], 640-1174. Kleine Enzyklopädie.

DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij. *Phraseologie als Objekt der Universalienlinguistik*. 1. Aufl. Leipzig, 1988.

ENDLER, Walter, ed. *Nejznámější německá přísloví a jejich české protějšky: Die bekanntesten deutschen Sprichwörter und ihre sinngemässen tschechischen Formen*. Vyd. 2., dopl. Praha: Erika, 1996. 82 s. ISBN 80-7190-360-4.

PLACHETKA, Jiří, ed. *Velká encyklopedie citátů a přísloví*. Vyd. 2., rozš. a upr. Praha: Academia, 1999. 525 s. ISBN 80-200-0712-1.

RÖHRICH, Lutz. *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Bd. 1, A bis Ham. Freiburg : Herder, 1991. 638 s. ISBN 3451220814.

RÖHRICH, Lutz. *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Bd. 2, Han bis Sai. Freiburg : Herder, 1992. S. 639-1273. ISBN 3451220822.

RÖHRICH, Lutz. *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Bd. 3, Sal bis Z. Freiburg : Herder, 1992. S. 1275-1910. ISBN 3451220830.

Wörter und Wendungen : Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. Leipzig : VEB Bibliographisches Institut, 1970. 792 s. ISBN (Váz.).

Internetquellen

Duden, online Wörterbuch [on-line], [zit. 2014-04-07], Zutritt unter: <http://www.duden.de/>

HOMOLA, Vladimír. Úvod do statistiky. In: *Úvod do statistiky* [online]. 2001 [zit. 2014-04-07]. Zutritt unter: <http://homel.vsb.cz/~hom50/SLBSTATS/UST/GS02.HTM>

Popisná statistika. [online]. [zit. 2014-04-07]. Zutritt unter: <http://athena.zcu.cz/kurzy/spne/000/HTML/34/>

Základy statistiky. In: *Matematika.cz - tady to pochopíš :-)* [online]. Nová média, s. r. o., 2006-2011 [zit. 2014-04-07]. Zutritt unter: <http://www.matematika.cz/zaklady-statistiky>

Annotation

Jméno a příjmení:	Klára Kocourková
Katedra:	Katedra německého jazyka
Vedoucí práce:	PhDr. Olga Vomáčková, Ph. D.
Rok obhajoby:	2014

Název práce:	Lidské vlastnosti v německých příslovích
Název v angličtině:	Human qualities in german proverbs
Anotace práce:	Tato bakalářská práce se zabývá problematikou lidských vlastností v německých a českých přísloví. Teoretická část je věnována obecné charakteristice frazeologie, frazému, idiomu a přísloví. Praktická část je zaměřena na vybraná německá přísloví a jejich české ekvivalenty, ve kterých se pojednává o lidských vlastnostech.
Klíčová slova:	Frazeologie, frazém, idom, přísloví, ekvivalenty
Anotace v angličtině:	This bachelor thesis deals with the issues of human qualities in German and Czech proverbs. The theoretical part is devoted to the general characteristic of phraseology, set phrase, idiomatic expression and proverbs. The practical part is focused on selected German proverbs and their Czech equivalents, which deal with the human qualities.
Klíčová slova v angličtině:	Phraseology, set phrase, idiomatic expression, proverbs, equivalents
Přílohy vázané v práci:	Žádné
Rozsah práce:	44
Jazyk práce:	Německý jazyk

